Steinbacher CONSULT
BERATENDE INGENIEURE

Kommunale Wärmeplanung Inning am Ammersee

Gemeinderatssitzung 15. September 2026 – Vorläufige Ergebnisse - Langfassung

Kommunale Wärmeplanung | Allgemeines

Ziel der Wärmeplanung ist es, den vor Ort besten und kosteneffizientesten Weg zu einer klimaneutralen und fortschrittlichen Wärmeversorgung zu ermitteln. Dies soll in der Gemeinde Inning unter Berücksichtigung der Vorgabe, dass man bis 2045 klimaneutral sein möchte geschehen.

Was kann die KWP leisten?	Was kann die KWP nicht leisten?
Ist-Zustand und Potentiale aufzeigen	Durchführung von Detailplanungen
Liefert Anhaltspunkte für Investitionsentscheidungen (Zielszenario + Plangebiete)	Umsetzung von Wärmenetzen
Transformationspfad aufzeigen (Zielszenario)	Verpflichtung zum Bau von Wärmenetzen
Notwendige Maßnahmen und groben Zeitplan aufzeigen	Vorschrift zur Art der Wärmeerzeugung für Gebäudeeigentümer

Kommunale Wärmeplanung | Übersicht

Bestandsanalyse

- Wärmeverbrauch der Gebäude
- Wärmebezogene THG-Emissionen
- Analyse des Gebäudebestands (Gebäudetypen & Baualtersklassen)
- Aktuelle Wärmeversorgungsstruktur

Potentialanalyse

- Senkung des Wärmebedarfs durch Energieeinsparung- und Energieeffizienz-steigerung
- Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien
- Solar- & Geothermie
- Abwärme & Kraft-Wärme-Kopplung

Szenarien Wärmeversorgung

- Berechnung der erforderlichen Entwicklungen
- Wärmebedarf und Wärmeversorgungsstruktur
- 2030, 2035, 2040 als Zwischenziele
- 2045 eine treibhausgas-neutrale Wärmeversorgung der Gebäude

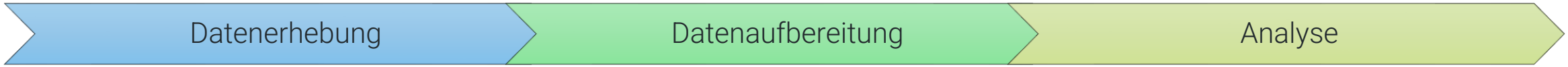
Handlungsstrategie & Maßnahmen

- Beschreibung konkreter Maßnahmen
- Beschreibung des Maßnahmenbeitrages zur Zielerreichung
- 5 – 7 Jahren Umsetzungs-zeitraum

Akteurs- & Öffentlichkeitsbeteiligung

Umsetzung, Monitoring & Fortschreibung

Bestandsanalyse | Übersicht

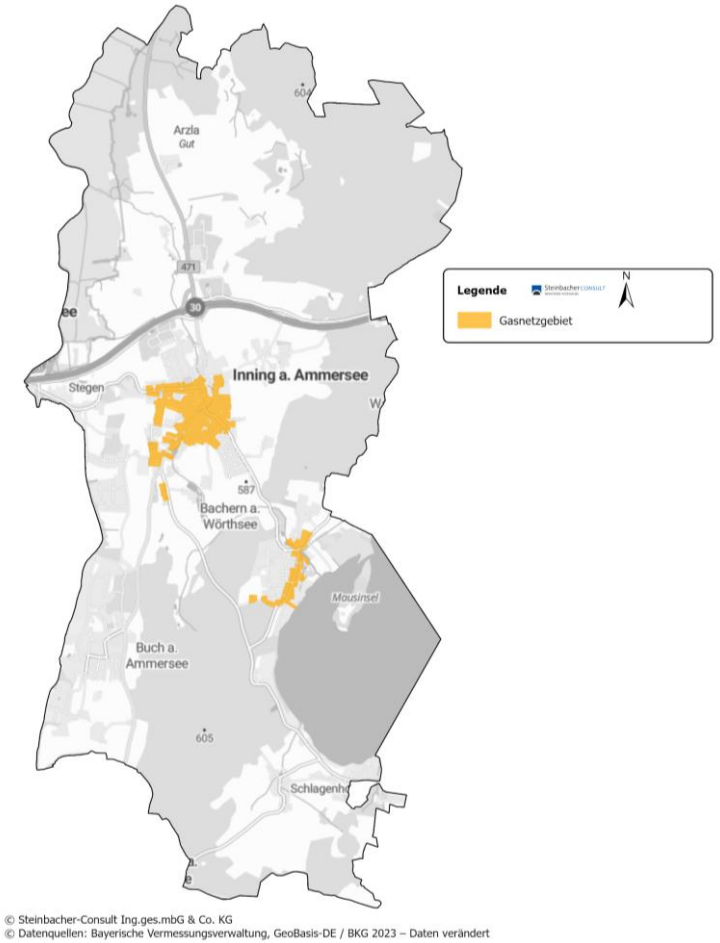


- Amtliche Daten
- Daten der Gemeinde
- Netzdaten
- Energiedaten (Energieversorger, …)
- Kaminkehrerdaten
- Bayrisches Kurzgutachten
- Aufbau Gebäudedatenbank

- Plausibilisierung
- Verschneidung Daten mit Gebäuden, Baublöcken und Straßenabschnitten

- Energiebedarfe
- Endenergieverbräuche
- THG-Bilanz
- Visualisierungen

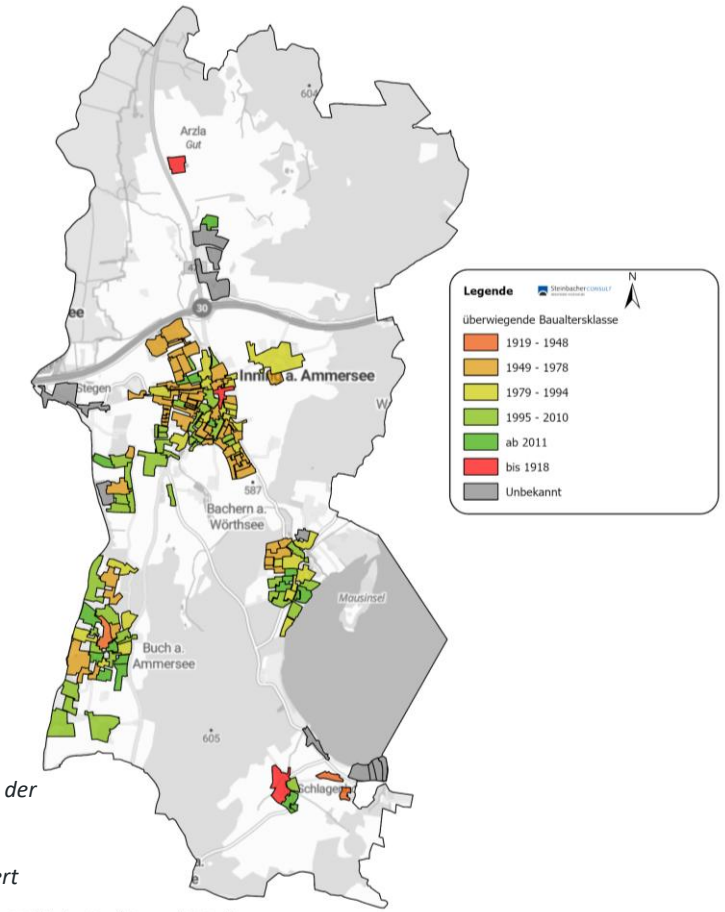
Bestandsanalyse | Energieinfrastruktur



Information	Inning
Art	Erdgas
Jahre der Erstinbetriebnahmen	2019 - 2022
Trassenlänge ohne Netzanschlussleitungen	8,28 km
Gesamtanzahl der Anschlüsse (inkl. inaktive)	105

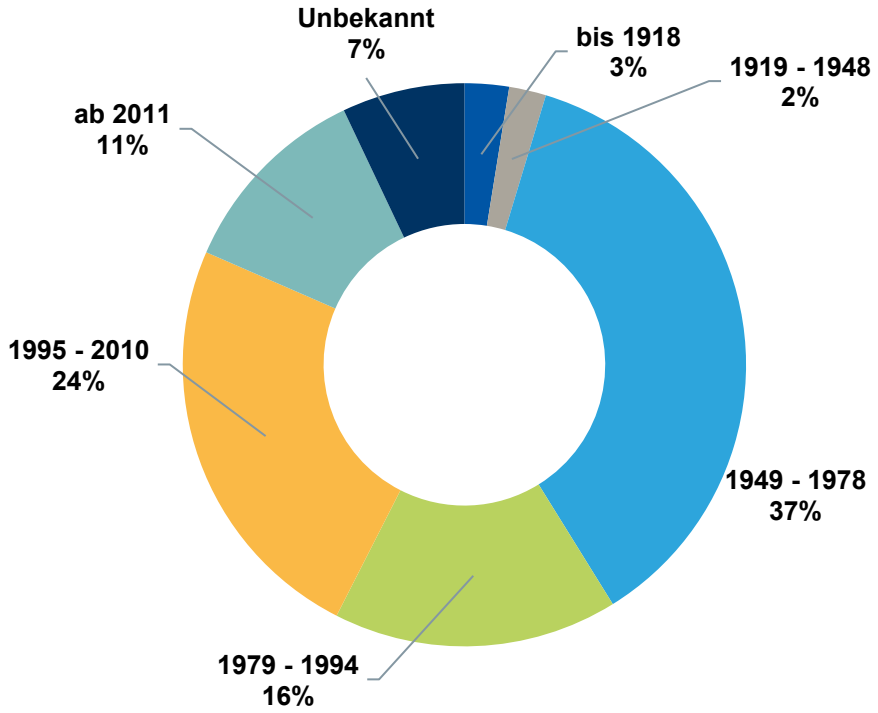
Relativ neu ausgebaute Gasinfrastruktur in Inning, in den Außenbereichen kein Gasnetz vorhanden

Bestandsanalyse | Gebäudedaten - Baualtersklassen



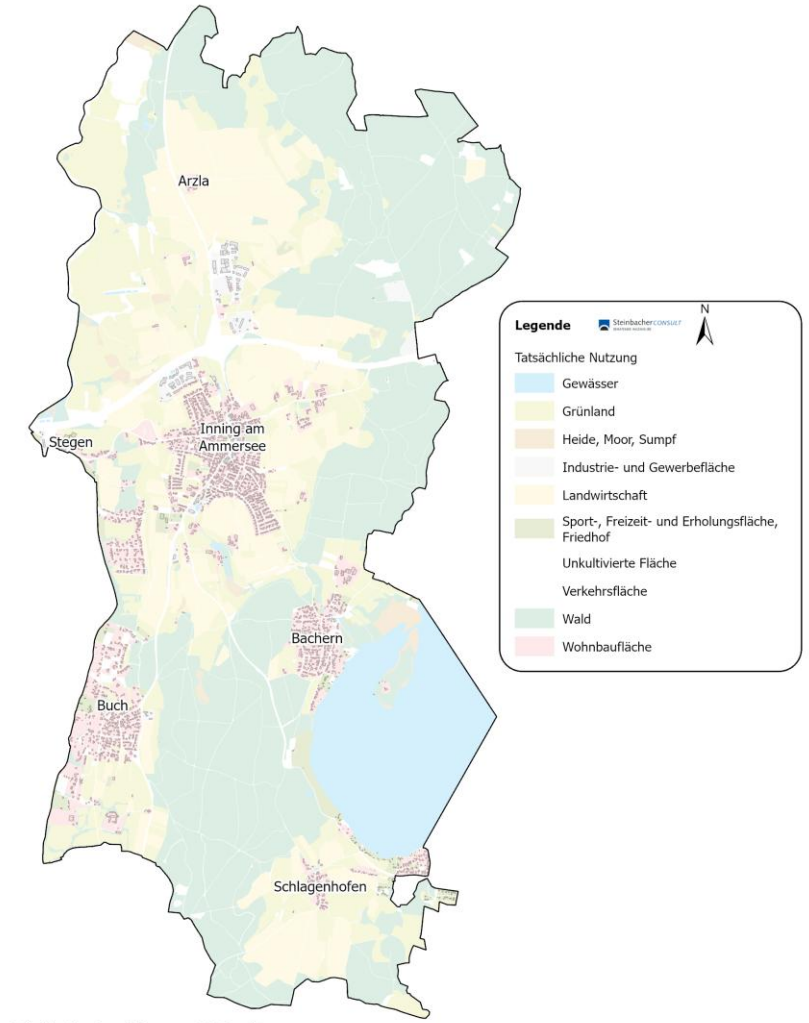
Baublöcke in der Farbe der anzahlmäßig dominierenden Baualtersklasse markiert

© Steinbacher-Consult Ing.ges.mbG & Co. KG
© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 – Daten verändert



Großes Einsparpotential durch Sanierung für Gebäude älter als 1978

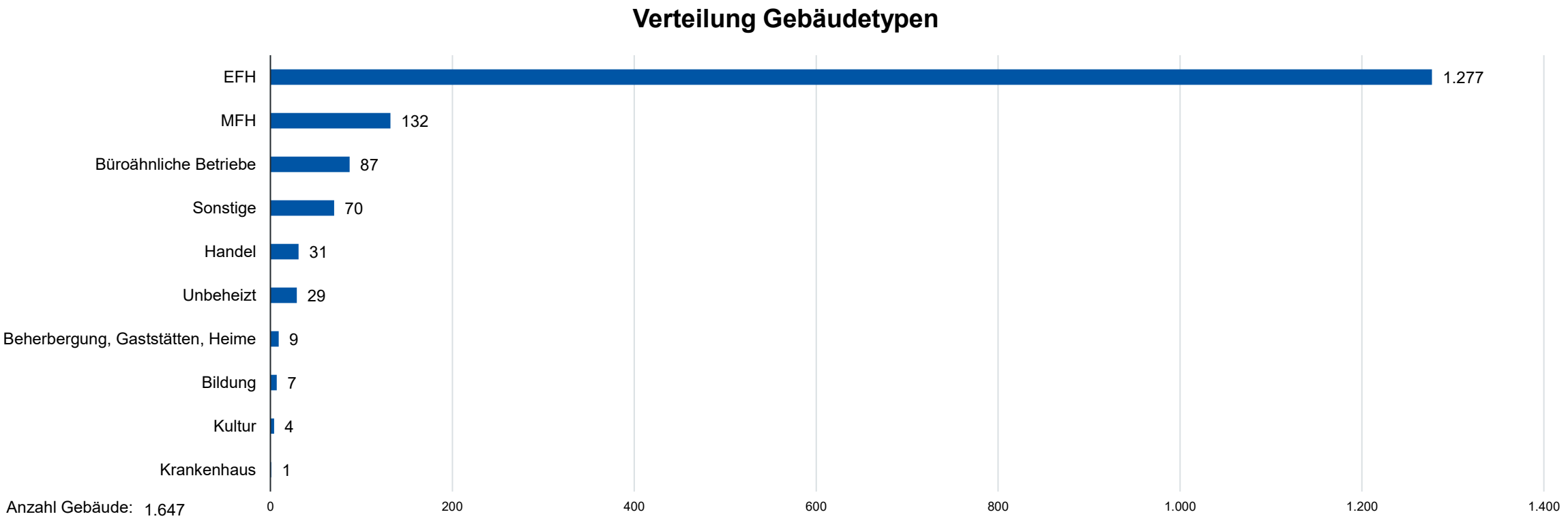
Bestandsanalyse | Gemeindestruktur



Nutzung	Fläche [ha]	Anteil
Siedlung	257	10,5 %
dar. Wohnbau	138	5,7 %
Industrie + Gewerbe	27	1,1 %
Verkehr	108	4,4 %
Vegetation	1.861	76,2 %
dar. Landwirtschaft	842	34,5 %
Wald	883	36,2 %
Gewässer	216	8,8 %
Gesamt	**2.442**	**100 %**

Quelle: Statistik kommunal 2025, LfStat

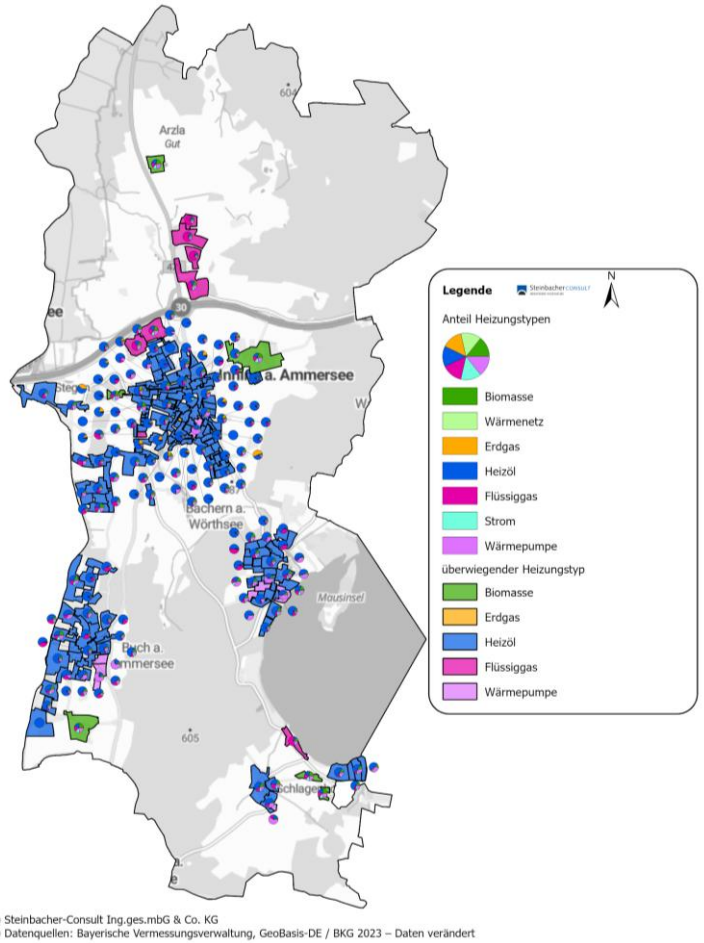
Bestandsanalyse | Gebäudedaten - Gebäudetyp



Überwiegend Wohnbau (85,5 %)

Schlüssel für die Wärmewende in Inning liegt im privaten Bereich

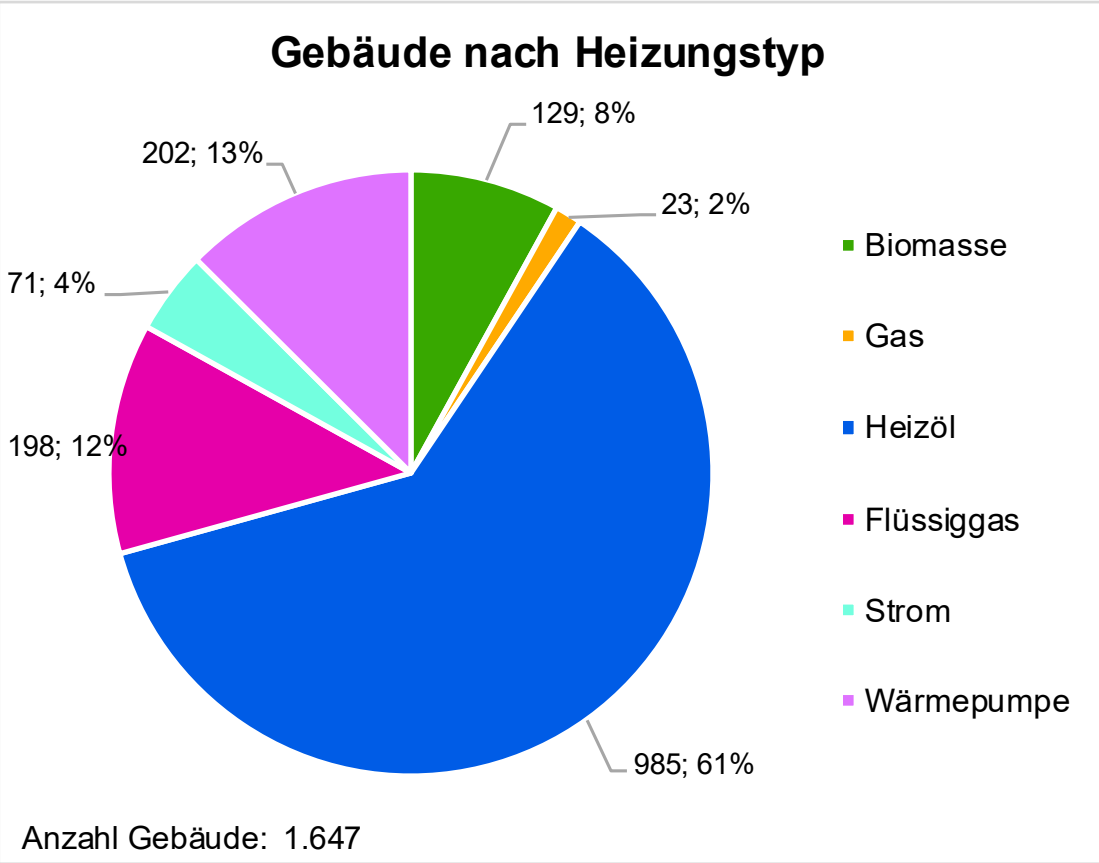
Bestandsanalyse | Gebäudedaten – Heizungstyp



Baublöcke in der Farbe des anzahlmäßig dominierenden Heizungstypen markiert

Heizöl dominiert, gefolgt von Wärmepumpen, Flüssiggas und Biomasse

Bestandsanalyse | Gebäudedaten - Heizungstyp



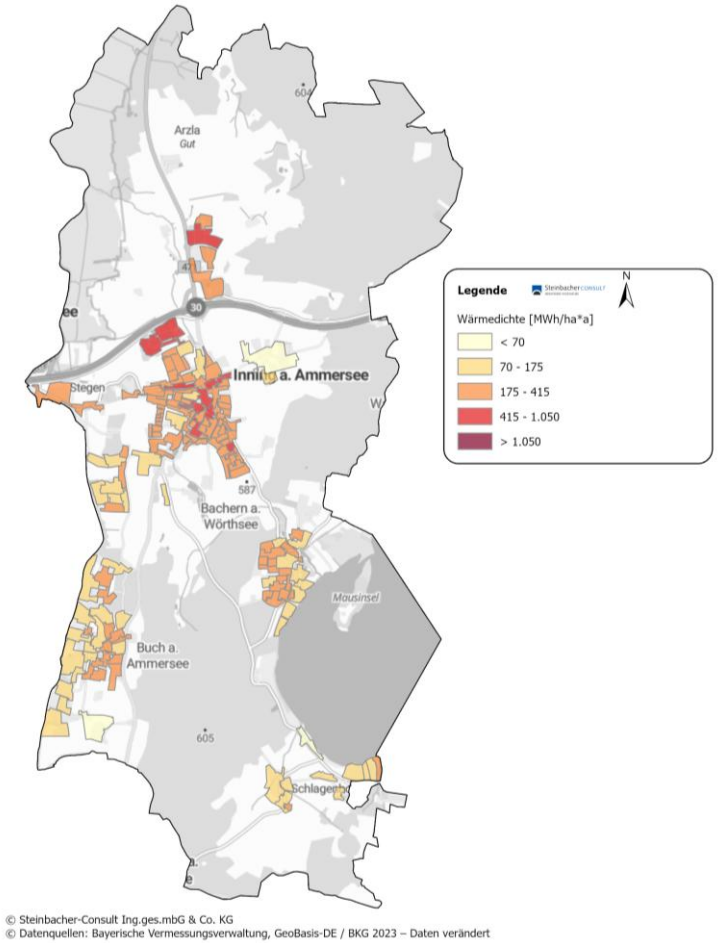
Heizung	Baujahr Median
Erdgas	2022
Heizöl	1999
Flüssiggas	2012
Feste Biomasse	2003
Gesamt Feuerstätten	2003

Quellen: Kehrbuchdaten 2023

Ca. 75 % der Gebäude werden mit fossilen Brennstoffen beheizt

Dominanz von Heizöl, gefolgt von Wärmepumpen und Flüssiggas

Bestandsanalyse | Wärmebedarfe - Wärmebedarfsdichte



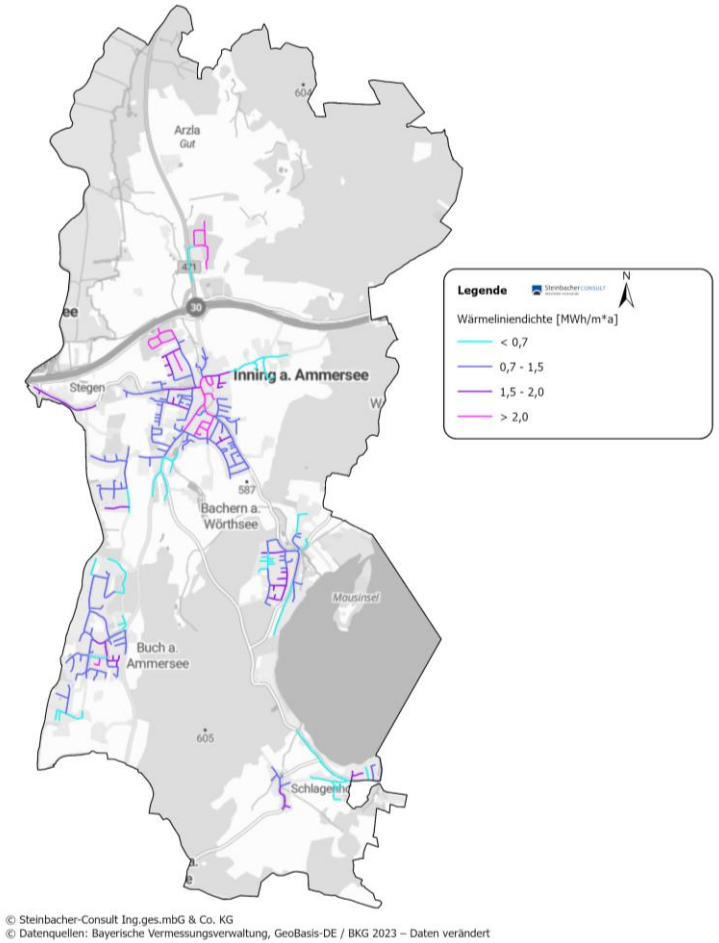
Wärmedichte [MWh/ha*a]	Einschätzung der Eignung zur Errichtung von Wärmenetzen
0–70	Kein technisches Potenzial
70–175	Empfehlung von Wärmenetzen in Neubaugebieten
175–415	Empfohlen für Niedertemperaturnetze im Bestand
415–1.050	Richtwert für konventionelle Wärmenetze im Bestand
> 1.050	Sehr hohe Wärmenetzeignung

Quelle: Leitfaden Wärmeplanung (Ortner et al. 2024)

Wärmedichte deutet vereinzelt auf Potential für Wärmenetze an → nähere Untersuchung im Rahmen des Zielszenarios

Bestandsanalyse | Wärmebedarfe – Wärmeliniendichte

Wärmeliniendichte
Die Wärmeliniendichte gibt den Wärmebedarf der an einem Straßenzug anliegenden Gebäude an. Je höher die Wärmeliniendichte ist, desto höher ist das wirtschaftliche Potential einer leitungsgebundenen Wärmeversorgung, da eine hohe Wärmeabnahmemenge je Infrastruktur erschlossen werden kann. Somit kann diese wirtschaftlich mit dezentralen Wärmeversorgungsarten konkurrieren.

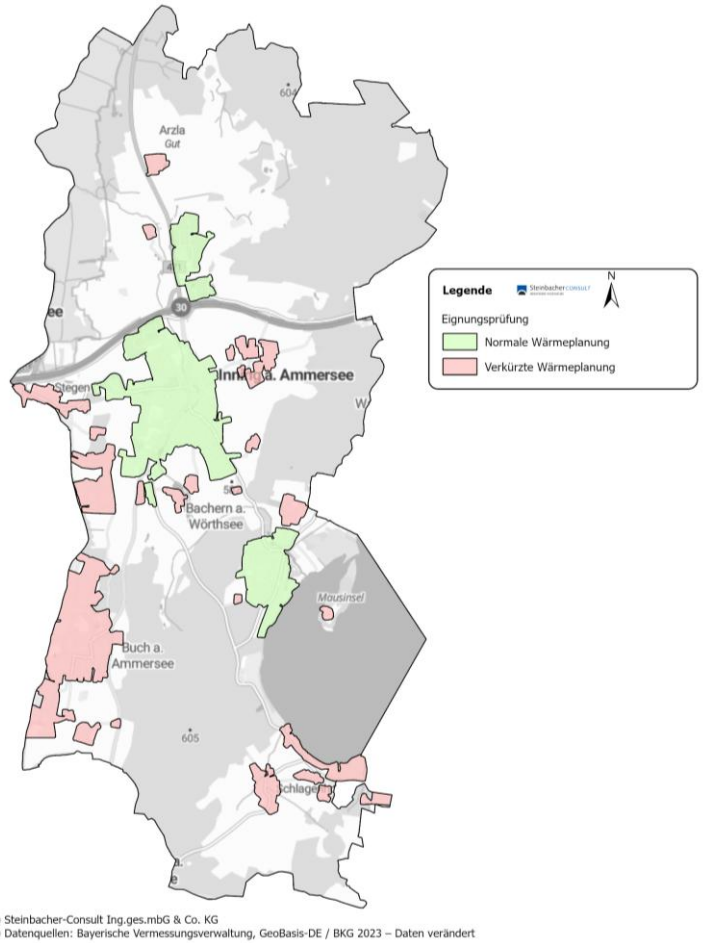


Wärmelinien-dichte [MWh/m*a]	Einschätzung der Eignung zur Errichtung von Wärmenetzen
0–0,7	Kein technisches Potenzial
0,7–1,5	Empfehlung für Wärmenetze bei Neuerschließung von Flächen für Wohnen, Gewerbe oder Industrie
1,5–2	Empfehlung für Wärmenetze in bebauten Gebieten
> 2	Wenn Verlegung von Wärmetrassen mit zusätzlichen Hürden versehen ist (z. B. Straßenquerungen, Bahn- oder Gewässerquerungen)

Quelle: Leitfaden Wärmeplanung (Ortner et al. 2024)

Äußere Bereiche wirtschaftlich weniger für Wärmenetze geeignet → genauere Betrachtung im Zielszenario

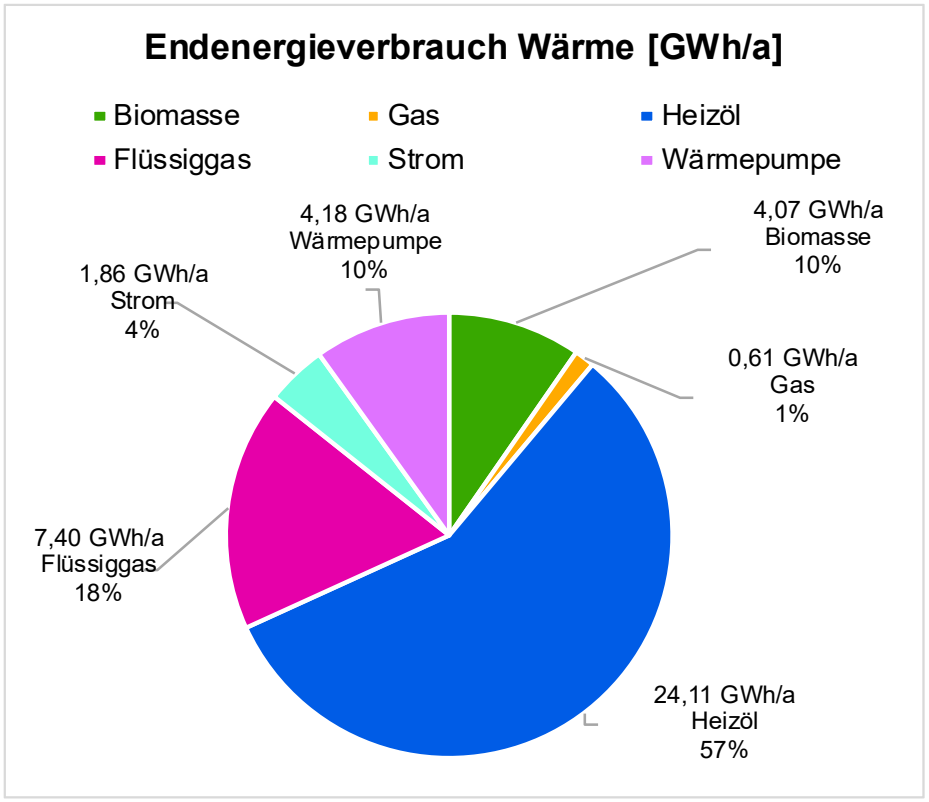
Eignungsprüfung | Gebietseinteilung

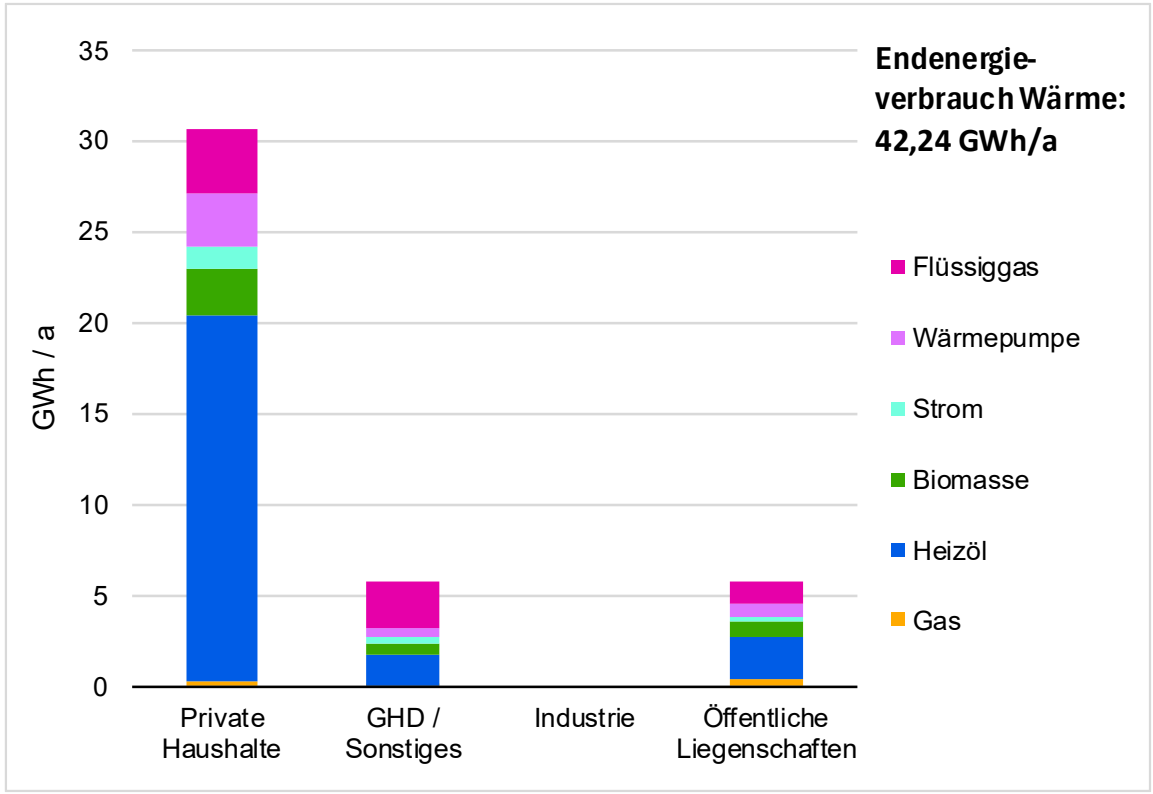


Gebiete mit verkürzter Wärmeplanung (rot) werden in voraussichtlich dezentrale Wärmeversorgungsgebiete eingeteilt.

Gebiete mit normaler Wärmeplanung (grün) werden näher bzgl. einer Versorgung mit zentraler Wärmeversorgung untersucht.

Bestandsanalyse | Endenergieverbrauch für Wärme – Durchschnitt aus 2022 – 2024

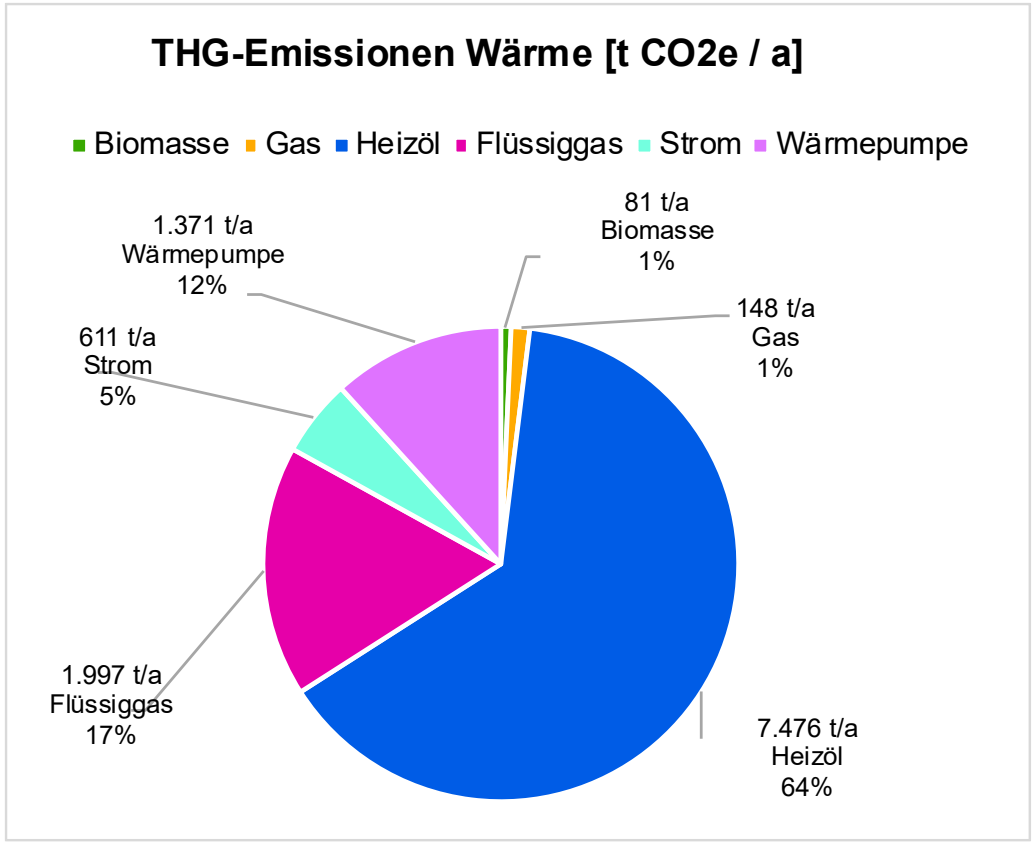


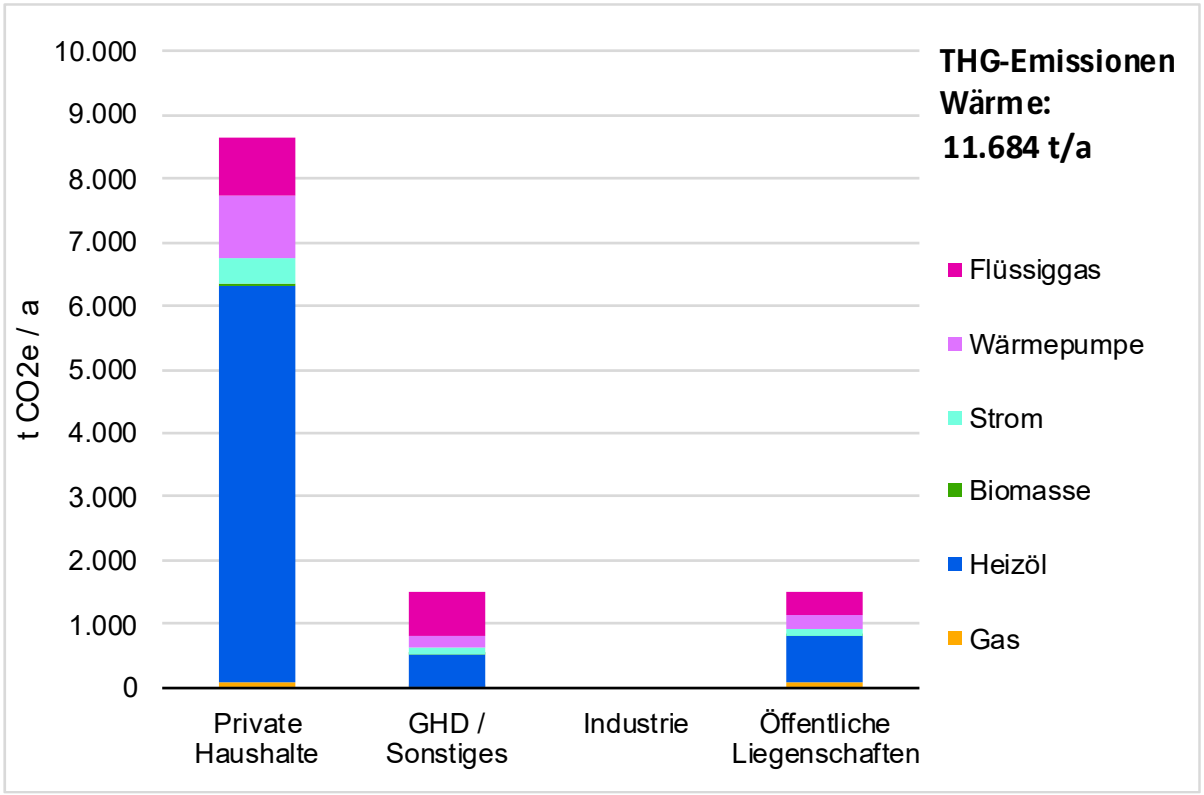


**) Öffentliche Liegenschaften umfassen alle öffentlichen Einrichtungen (bspw. Thermen, Krankenhäuser, Kirchen)*

Die privaten Haushalte sind der größte Verbraucher, gefolgt von GHD und öffentlichen Liegenschaften. Dabei setzt sich der Verbrauch vor allem aus Heizöl und Flüssiggas zusammen.

Bestandsanalyse | Treibhausgas-Bilanz für Wärme – Durchschnitt aus 2022 - 2024





*) Öffentliche Liegenschaften umfassen alle öffentlichen Einrichtungen (bspw. Thermen, Krankenhäuser, Kirchen)
**) GHD / Sonstiges umfasst ebenfalls einige Industriebetriebe

Hauptemissionsträger sind die Energieträger Heizöl und Flüssiggas

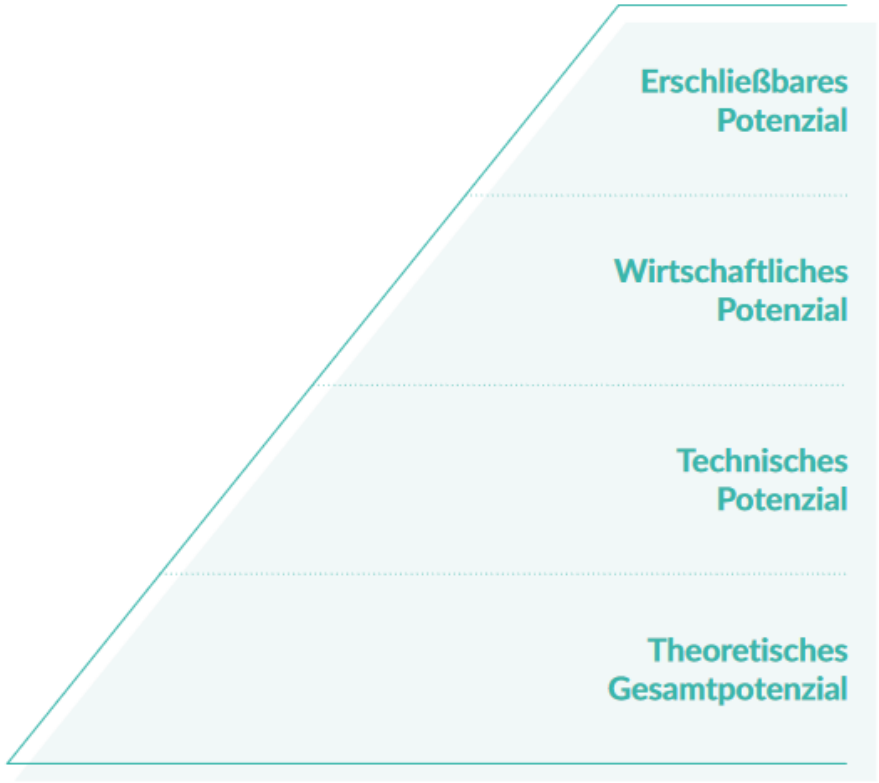
Bestandsanalyse | Kennzahlen

Kennzahl	Gemeinde Inning	Bayern (2023)*
Endenergieverbrauch Wärme pro Kopf [kWh/EW*a]	8.760	14.185
- Haushalte und öffentliche Liegenschaften [kWh/EW*a]	7.555	-
- GDH und Industrie [kWh/AN*a]	2.708	-
Treibhausgasemissionen Wärme pro Kopf [t/EW*a]	2,4	-
- Haushalte und öffentliche Liegenschaften [t/EW*a]	2,1	-
- GHD und Industrie [t/AN*a]	0,7	-
Endenergieverbrauch Wärme Wohngebäude pro Wohnfläche [kWh/m²*a]	105	
Anteil EE am Endenergieverbrauch Wärme [%]	23,95%	28,70%

**) Daten aus Schätzbilanz Energiedaten Bayern 2023*

Exkurs | Potentialpyramide

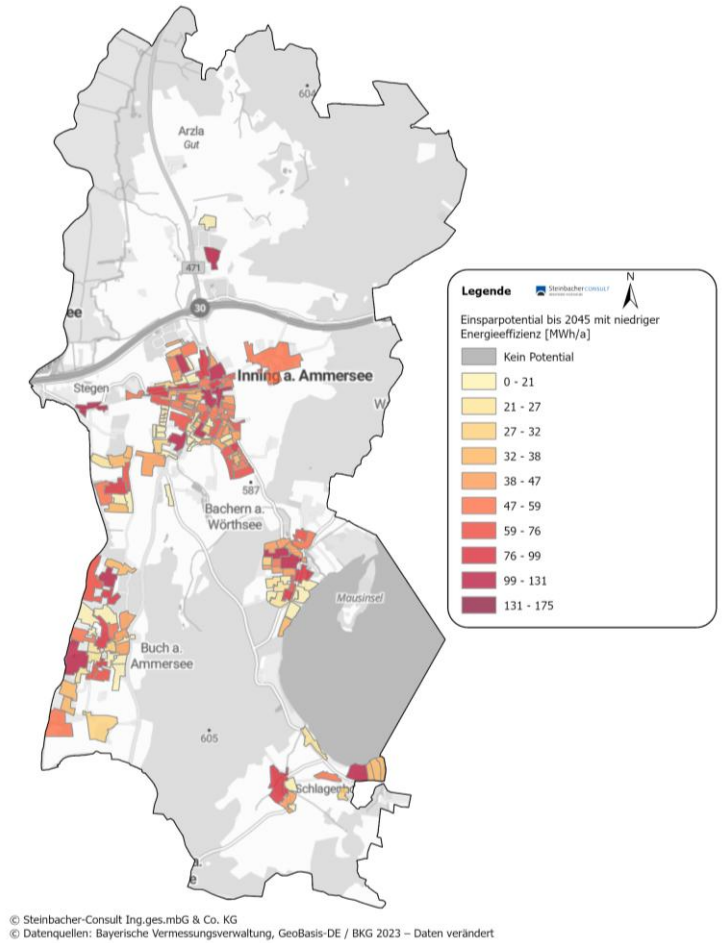
- Theoretisches Potential
  Bezieht sich auf alle physikalisch nutzbaren Energieangebote
- Technisches Potential
  Verminderung durch den aktuell verfügbaren Stand der Technik
- Wirtschaftliches Potential
  Unter ökonomischen Gesichtspunkten nutzbares Potential
- Erschließbares Potential
  Verminderung durch Restriktionen (bspw. rechtliche Begrenzung)

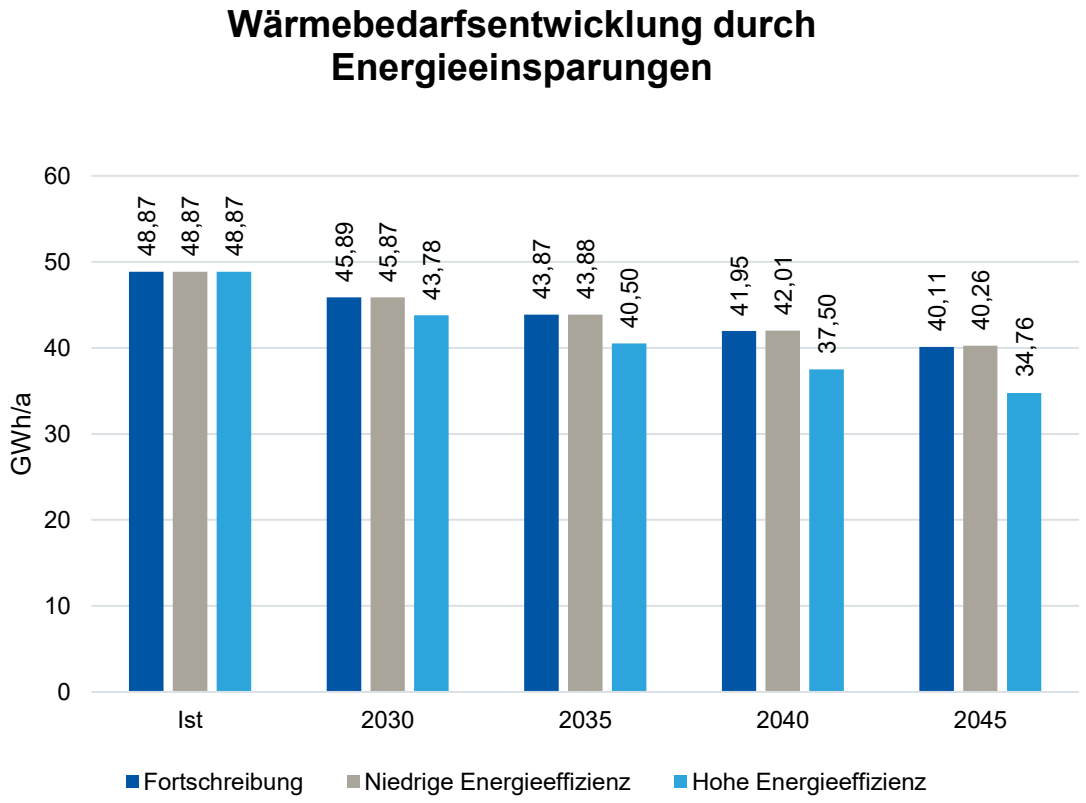


Potentialpyramide (@ Praxisleitfaden Kommunaler Klimaschutz B4)

Nachfolgend wird stets das technische Potential dargestellt

Potentialanalyse | Einsparpotential



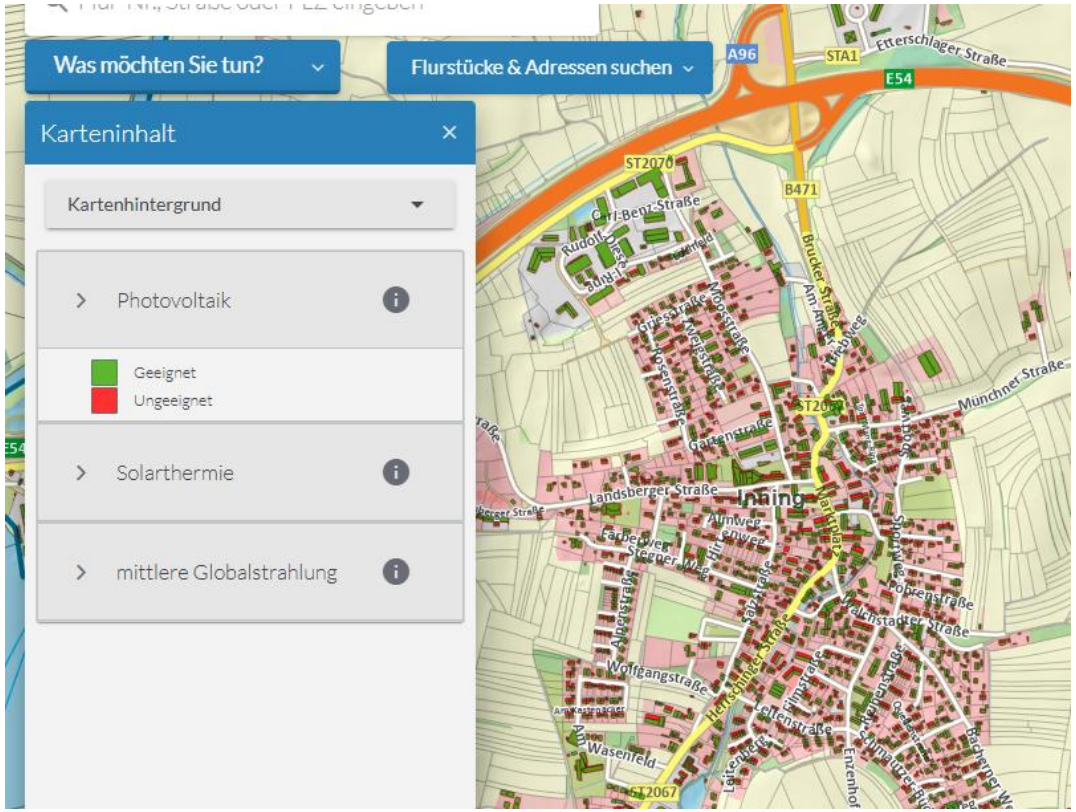


Maximales Einsparpotential für das Gemeindegebiet Inning zwischen 8,6 – 14,1 GWh (18 – 29 %) bis 2045

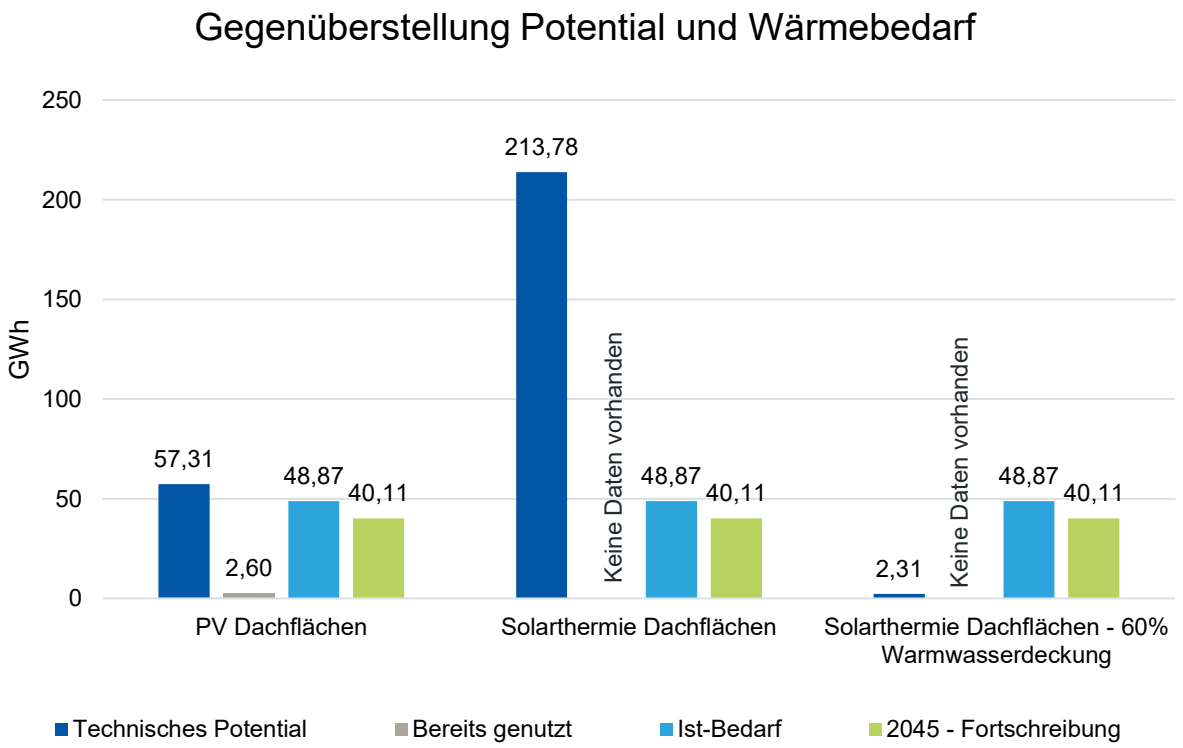
Potentialanalyse | Solarpotential - Dachflächen

Technisches Potential: 213,78 GWh_{therm} → ca. 437 % des Ist-Bedarfs

57,31 GWh_{elektr}



Detailliertere Informationen im Solardachkataster des Landkreises Starnberg
Basiert auf Dachneigung, Ausrichtung, Verschattung, Einstrahlung und Wirkungsgrad

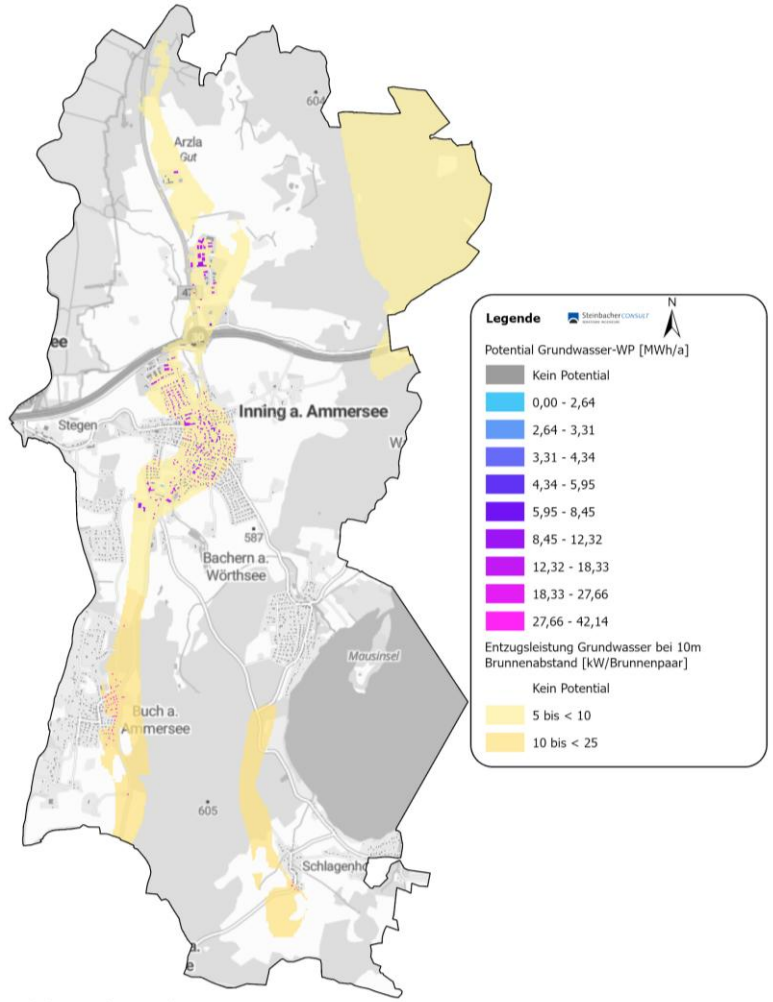


Datengrundlage: Solardachkaster, Stromdatenversorgerdaten 2024

Potentialanalyse | Oberflächennahe Geothermie - Grundwasserwärmepumpe

- Datengrundlage – Entzugspotentiale aus Energieatlas Bayern
- Flurstückbezogene Auswertung
- Methodik
  - Räumliche Analyse des Flurstücks
    - Mindestabstand zu Gebäude 3 m
    - Abstand Grundstücksgrenze 5 m
    - Abstand zwischen den Brunnen 10 m
  - Vollbenutzungsstunden 1.800 h
  - Verwendung eines COP von 3,96 (gem. Technikkatalog)

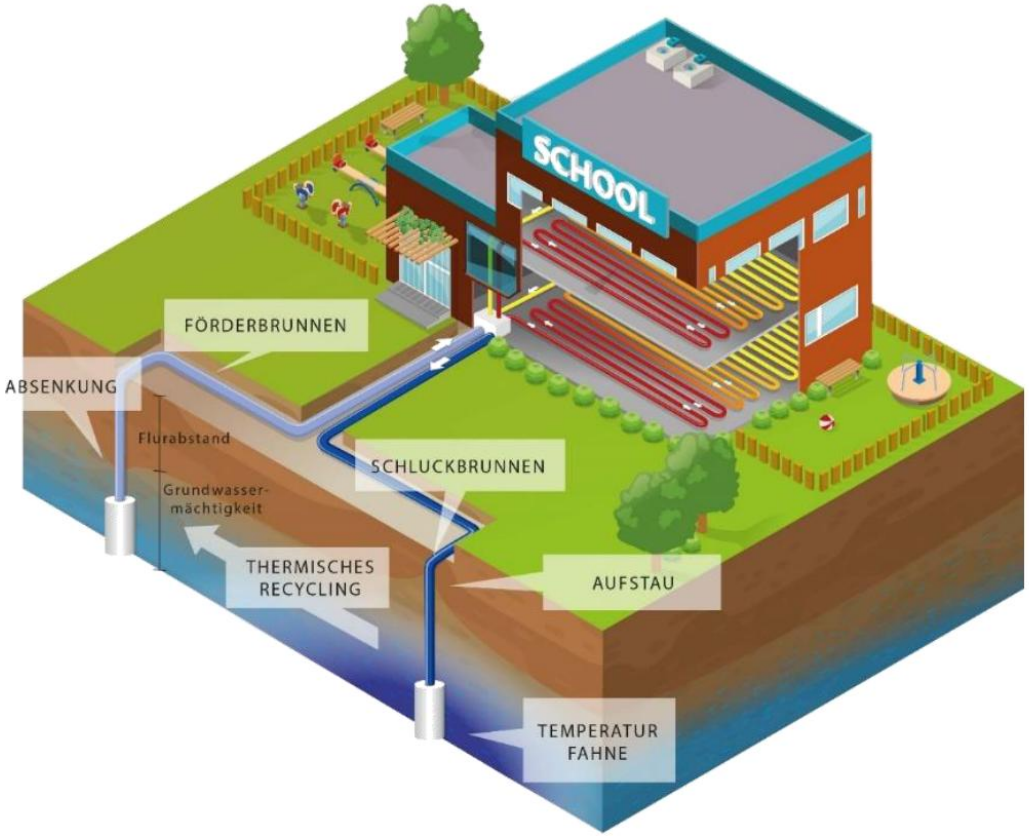
Angelehnt an das Verfahren von https://www.cee.ed.tum.de/hydro/projects/geothermal-energy-group/energie-atlas-bayern/)



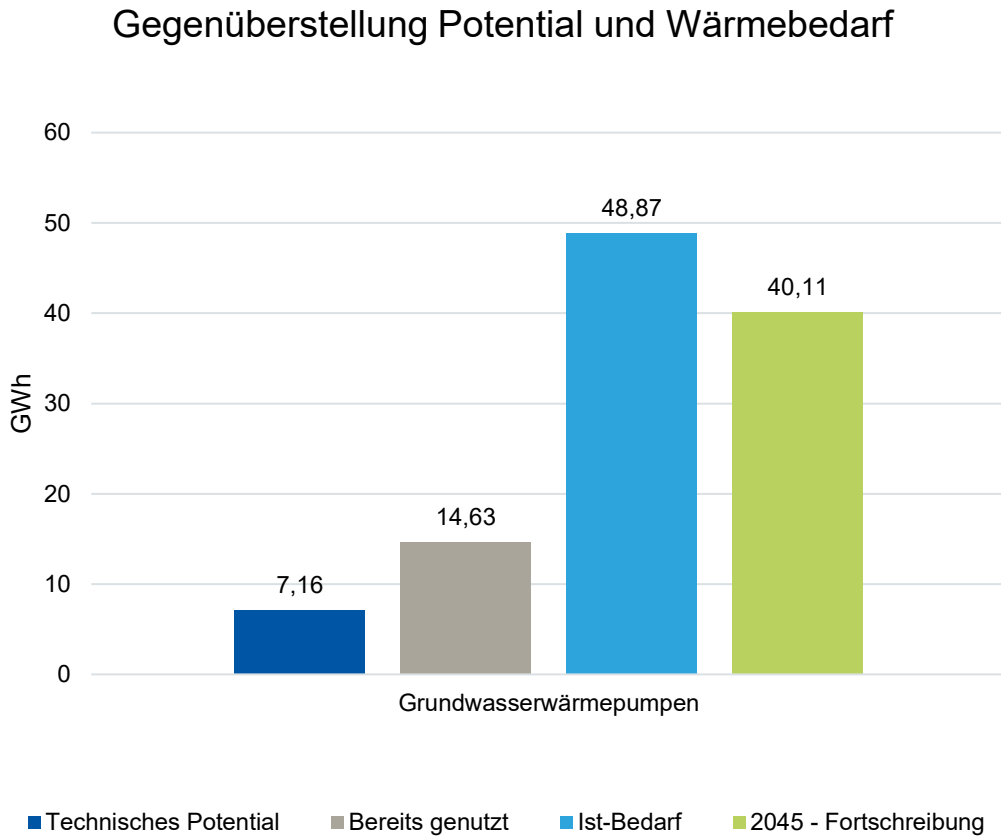
© Steinbacher-Consult Ing.ges.mbG & Co. KG
© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 – Daten verändert

Potentialanalyse | Oberflächennahe Geothermie - Grundwasserwärmepumpe

Technisches Potential: 7,16 GWh_{therm} → ca. 15 % des Ist-Bedarfs



Schematisches Funktionsweise Grundwasserwärmepumpe
(Quelle: Interreg Alpine Space Programme, Projekt GRETA)

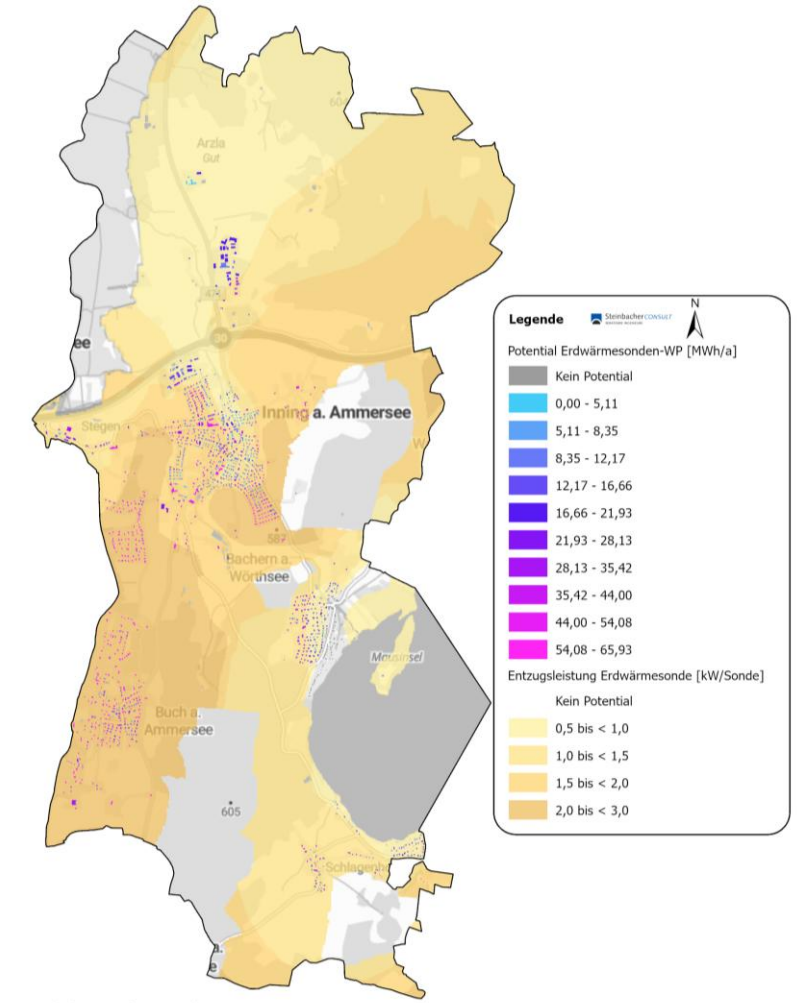


Potentialanalyse | Oberflächennahe Geothermie - Wärmesonde

- Datengrundlage – Entzugspotentiale aus Energieatlas Bayern
- Flurstückbezogene Auswertung
- Methodik
  - Räumliche Analyse des Flurstücks
    - Mindestabstand zu Gebäude 1 m
    - Abstand Grundstücksgrenze 3 m
    - Abstand zwischen den Sonden 6 m
    - Anzahl der Sonden:

      $$AN_{Sonden} = \frac{A_{frei}}{A_{Sonde}}, mit\ A_{Sonde} = 36\ m^2$$
  - Vollbenutzungsstunden 1.800 h
  - Verwendung eines COP von 3,15 (gem. Technikkatalog)

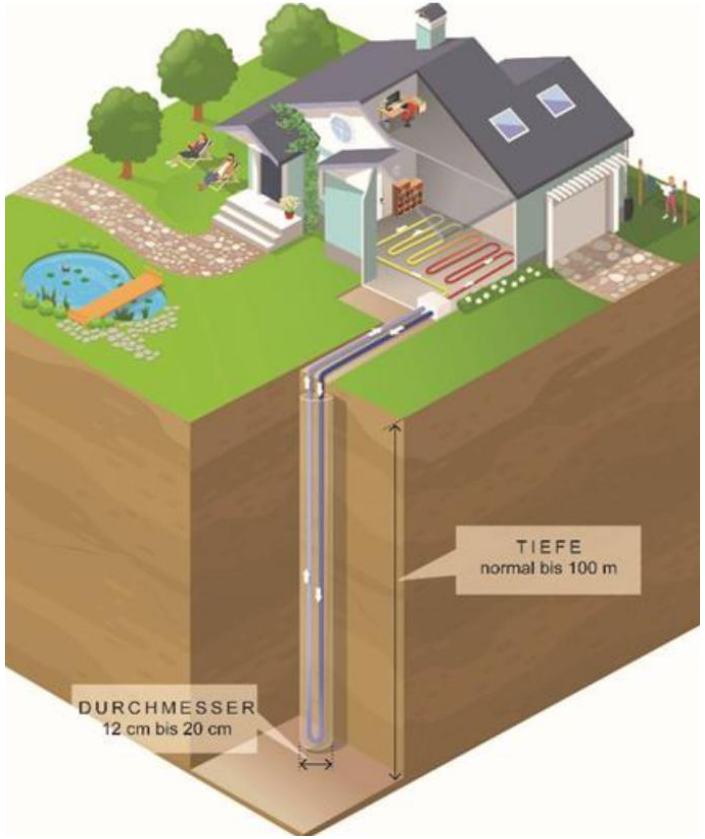
Angelehnt an das Verfahren von https://www.cee.ed.tum.de/hydro/projects/geothermal-energy-group/energie-atlas-bayern/)



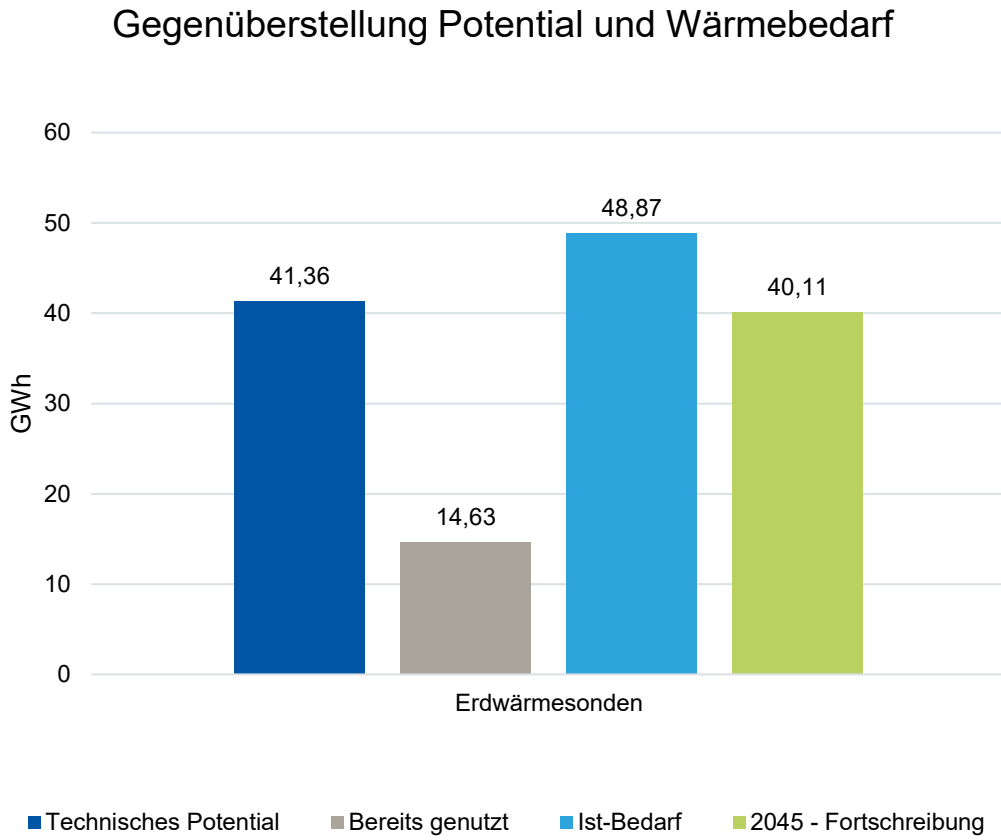
© Steinbacher-Consult Ing.ges.mbG & Co. KG
© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 – Daten verändert

Potentialanalyse | Oberflächennahe Geothermie - Wärmesonde

Technisches Potential: 41,36 GWh_{therm} → ca. 85 % des Ist-Bedarfs



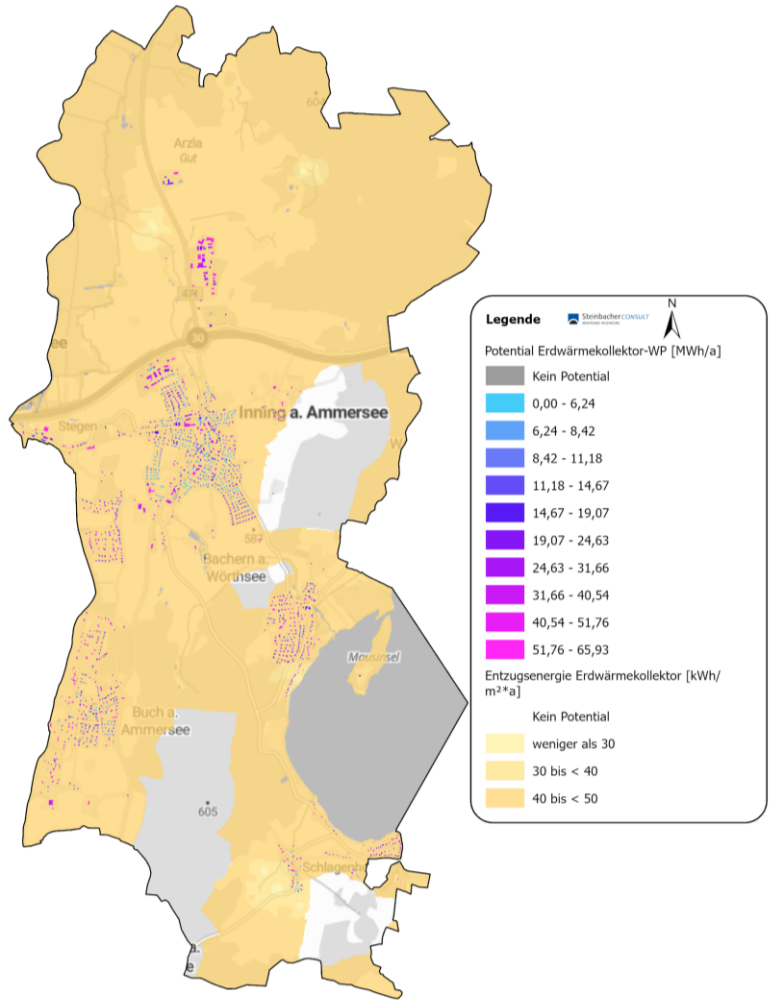
Schematisches Funktionsweise Wärmesonde mit Wärmepumpe
(Quelle: Interreg Alpine Space Programme, Projekt GRETA)



Potentialanalyse | Oberflächennahe Geothermie - Wärmekollektor

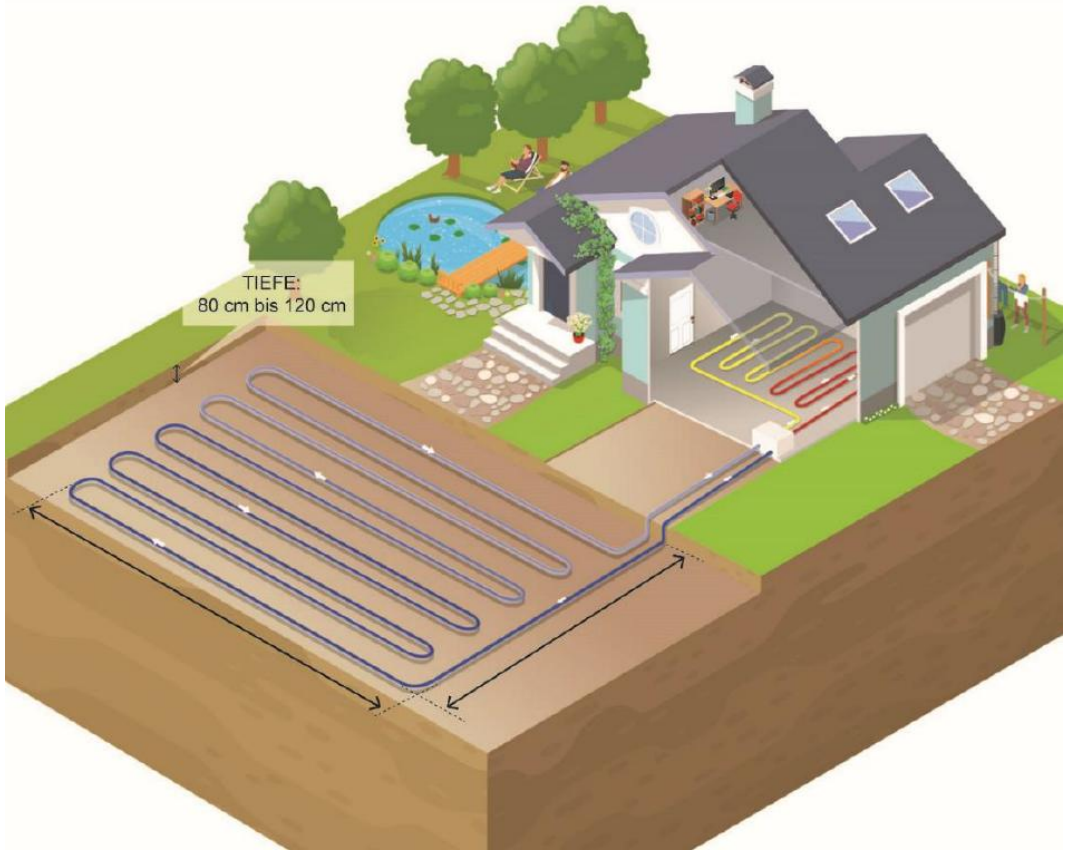
- Datengrundlage – Entzugspotentiale aus Energieatlas Bayern
- **Flurstückbezogene Auswertung**
- Methodik
  - Räumliche Analyse des Flurstücks
    - Mindestabstand zu Gebäude 1 m
    - Abstand Grundstücksgrenze 1 m
    - Flächenabminderungsfaktor 0,6
  - Vollbenutzungsstunden 1.800 h
  - Verwendung eines COP von 3,15 (gem. Technikkatalog)

Angelehnt an das Verfahren von https://www.cee.ed.tum.de/hydro/projects/geothermal-energy-group/energie-atlas-bayern/)

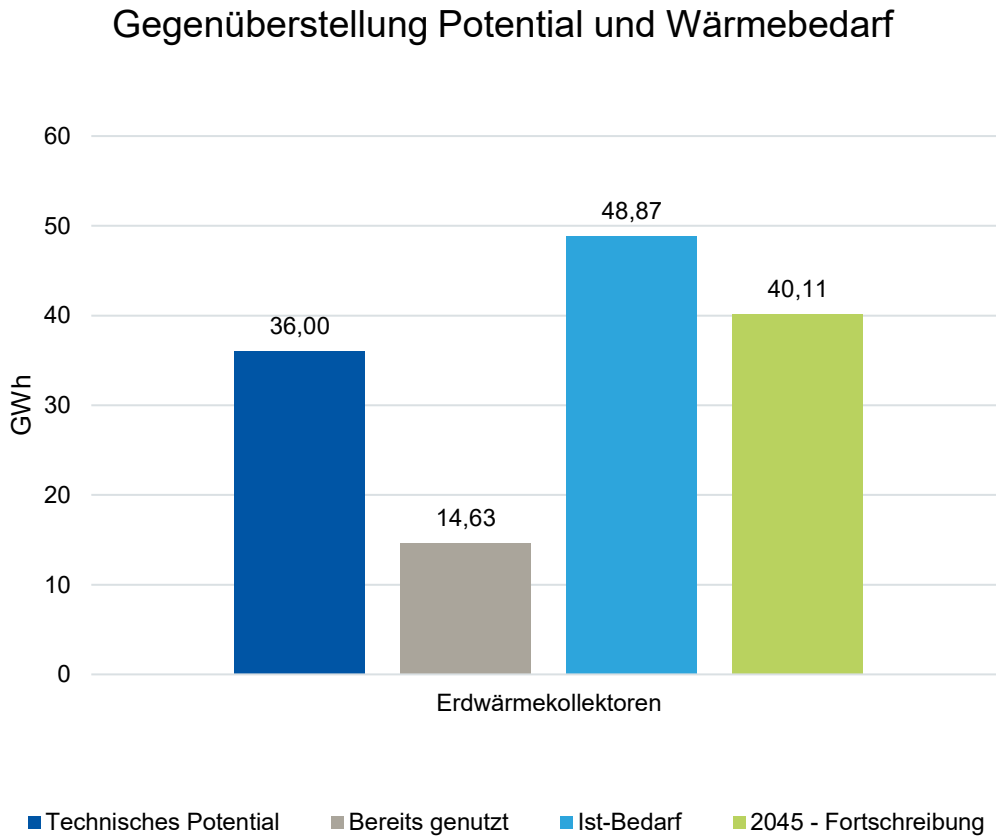


Potentialanalyse | Oberflächennahe Geothermie - Wärmekollektor

Technisches Potential: 36,00 GWh_{therm} → ca. 74 % des Ist-Bedarfs



Schematisches Funktionsweise Wärmekollektor mit Wärmepumpe
(Quelle: Interreg Alpine Space Programme, Projekt GRETA)

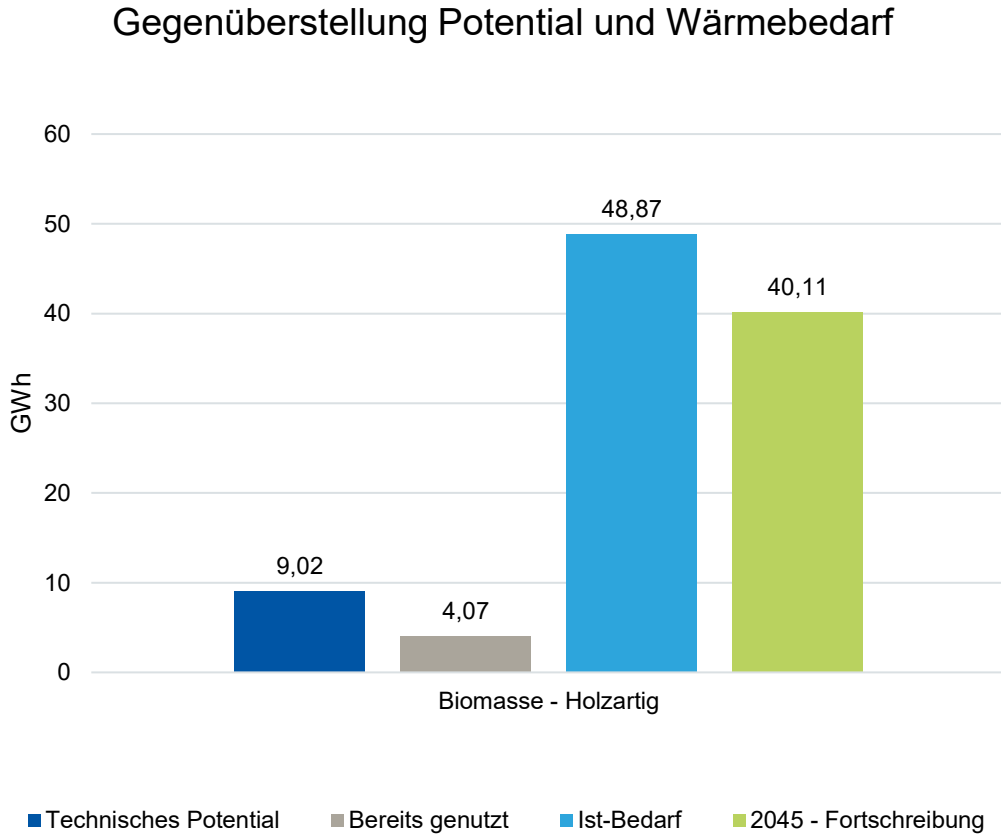


Potentialanalyse | Biomasse (Holzartig)

Technisches Potential: 9,02 GWh_{therm} → ca. 18 % des Ist-Bedarfs

Aufschlüsselung

- Waldderbholz
  - 5.111 MWh/a
- Kurzumtriebsplantagen
  - 29,8 ha (3,4% der LF)
  - 1.606 MWh/a
- Flur- und Siedlungsholz
  - 2.306 MWh/a



Quelle: Energieatlas Bayern

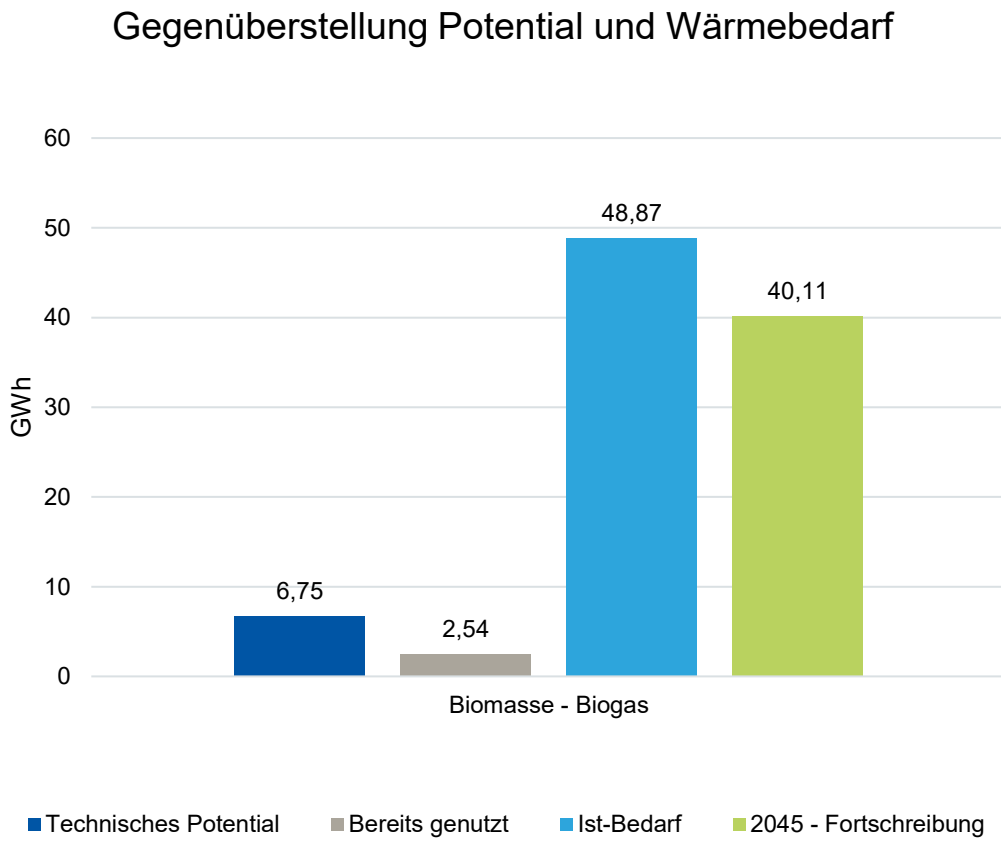
Potentialanalyse | Biomasse (Biomethan)

Steht in Konkurrenz zur bereits genutzten Verstromung

Technisches Potential: 6,75 GWh_{therm} → ca. 14 % des Ist-Bedarfs

Aufschlüsselung

- Erntehauptprodukte
  - 2.651 MWh/a
- Erntenebenprodukte
  - 97 MWh/a
- Organischer Abfall
  - 686 MWh/a
- Gülle und Festmist
  - 3.319 MWh/a



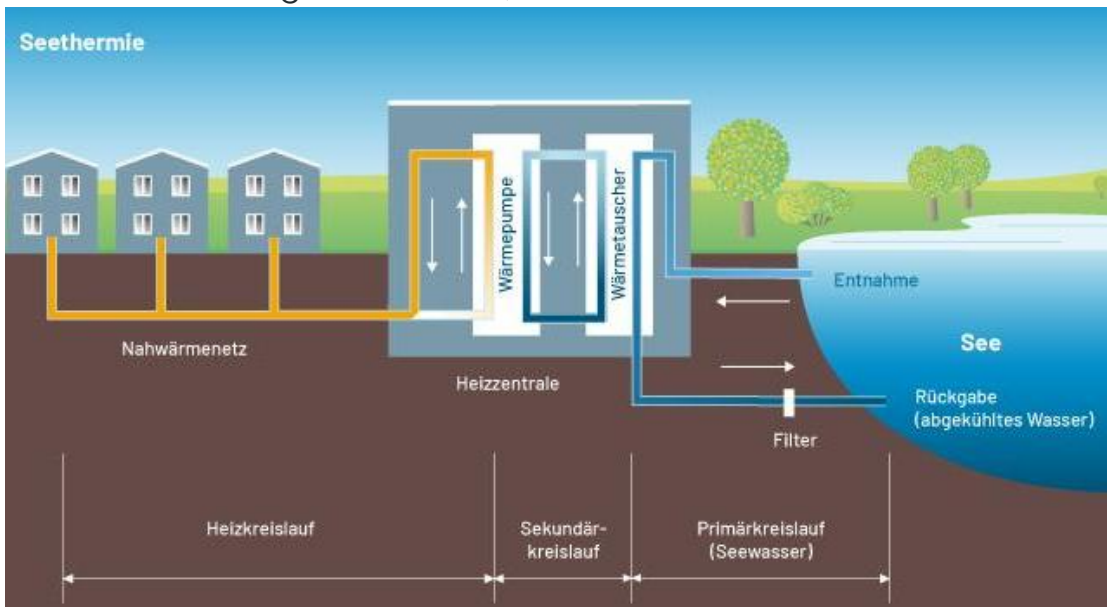
Quelle: Energieatlas Bayern

Potentialanalyse | Seethermie

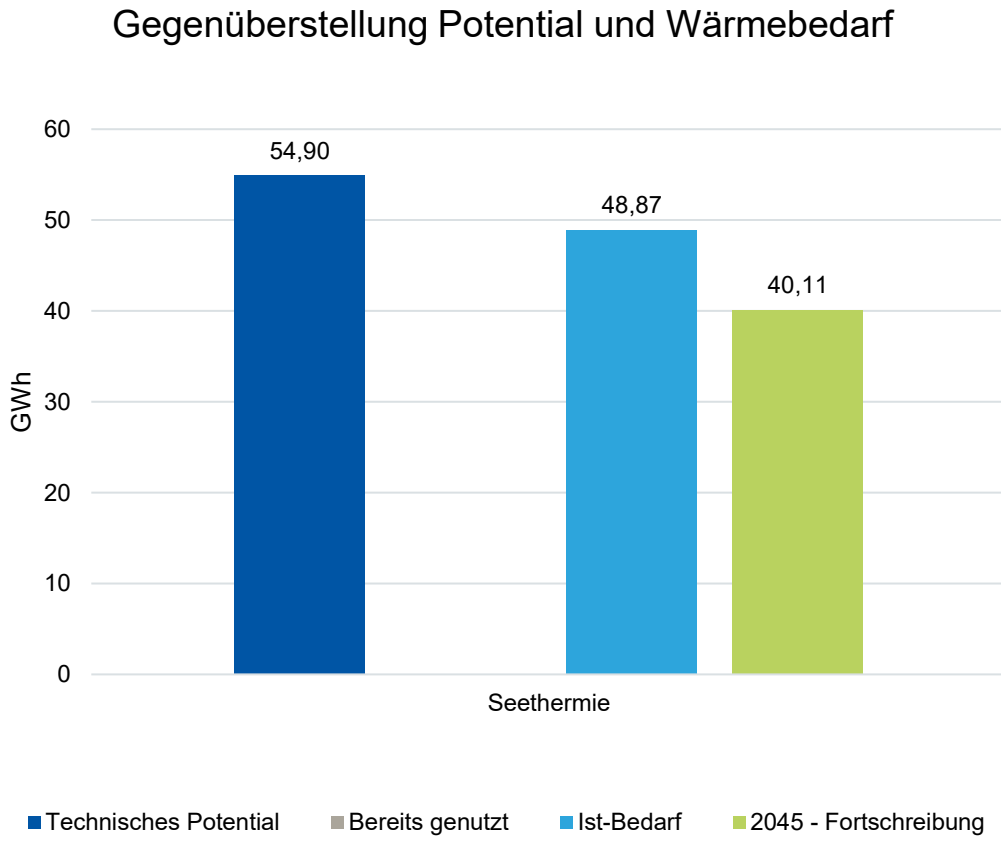
Technisches Potential: 54,90 GWh_{therm} → ca. 112 % des Ist-Bedarfs

- Maximaler Flächenbezogener Wärmefluss 2 W/m²
- Anteil Einwohner Innings (ca. 11 %)
- COP 3 und 3.500 Vollbetriebsstunden

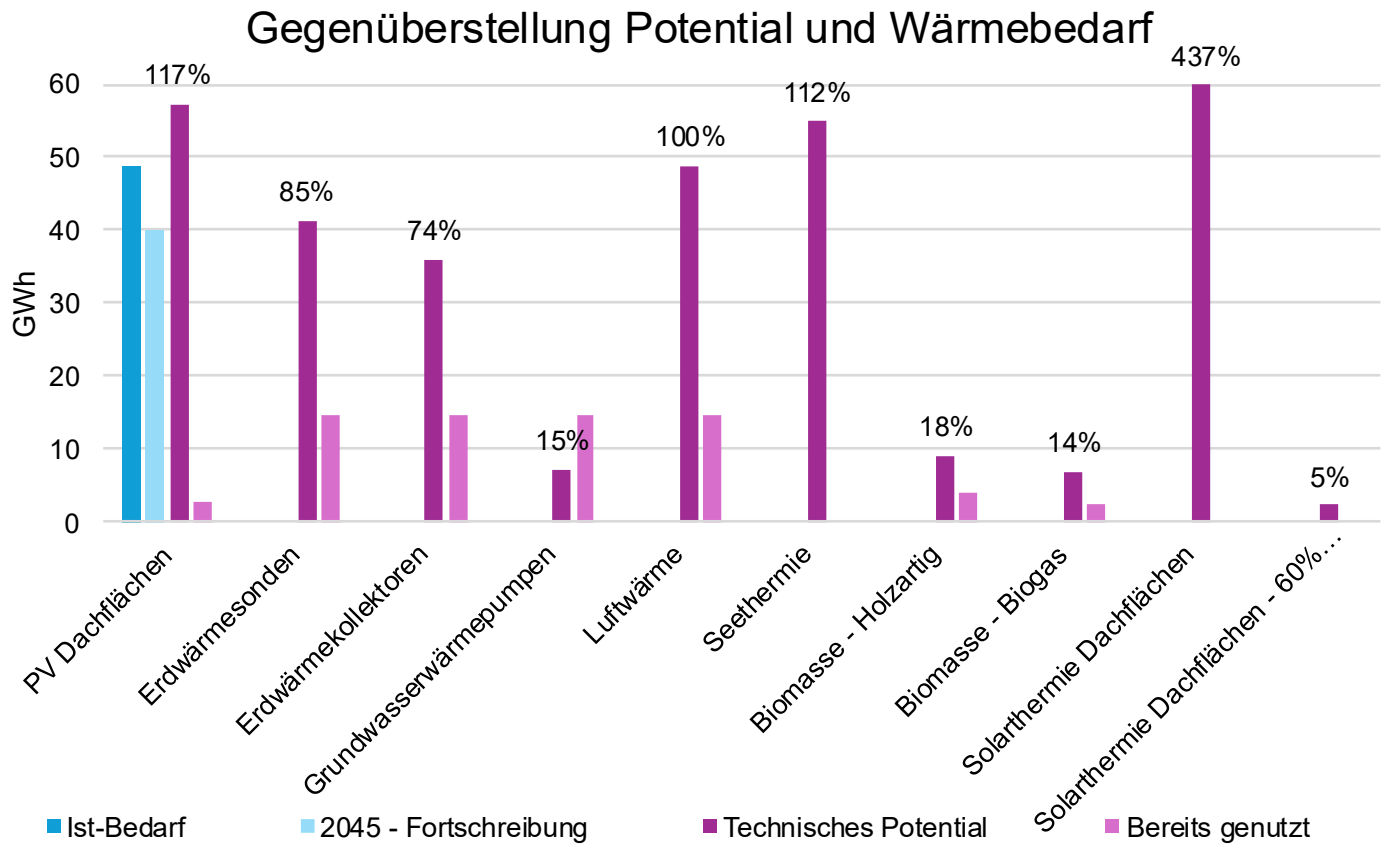
➔ Wärmeleistung von ca. 15,7 MW



Schematische Funktionsweise Seethermie (© Energieatlas Bayern)



Potentialanalyse | Gegenüberstellung – Bedarf und Potential



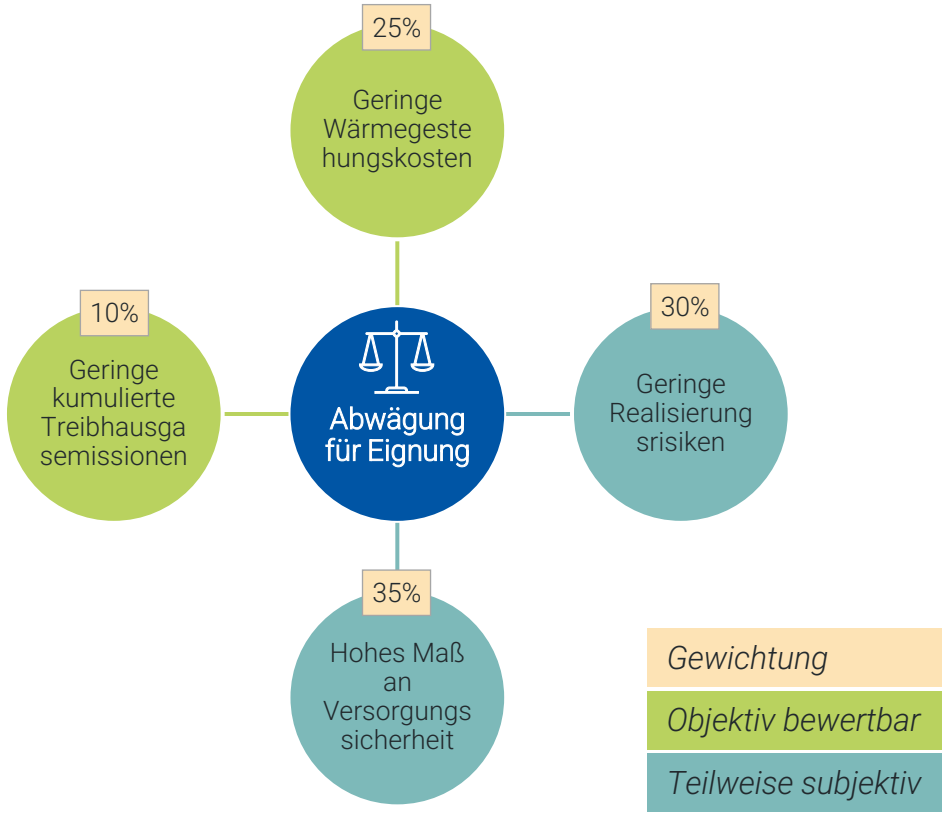
Viele unterschiedliche Potentiale, v.a. oberflächennahe Geothermie, Biomasse und Solarpotentiale

Einteilung Wärmeversorgungsgebiete | Methodik für Einteilung

- Abwägungsprozess nach den vier Kategorien *(siehe rechts)*
  - Spiegelt aktuellen Stand
  - Neubewertung durch neue Erkenntnisse möglich (Fortschreibung spätestens alle 5 Jahre)
- Gebietsarten

Wärmenetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Wasserstoffnetzgebiet	Prüfgebiet

- Einteilung sorgt für keine Verpflichtung eine bestimmte Wärmeversorgung tatsächlich zu nutzen (Gebäudeeigentümer)
- Einteilung verpflichtet nicht zur Umsetzung (Wärmenetzbetreiber / Kommune)



Soll eine Orientierung geben, wie sich die Wärmeversorgung in Zukunft entwickeln könnte, durch die Einteilung des jeweiligen Teilgebiets nach der möglichst kosteneffizientesten Versorgung

Exkurs | Biomethan: Gesetz, Verfügbarkeit

Sieht das WPG Biogasgebiete vor?

Nein – keine eigene Gebietskategorie

- WPG kennt nur Wärmenetz-, Wasserstoffnetz- und dezentrale Gebiete *(§ 3 WPG)*
- Biomethan nur als Energieträger in Bestands- & Potentialanalyse *(§ 15 – 17 WPG)*
- Geplante lokale Biomethan-Versorgung → Ausweisung als Prüfgebiet *(§ 18 WPG)*

Verfügbarkeit von Biomethan (Biotreppe)

Knapp – Nachfrage übersteigt Angebot

- Biotreppe (GModG): Grüngasquote 10 % (2029) → 60 % (2040)
- > 9.200 Biogasanlagen erzeugen ~110 TWh Rohbiogas/Jahr. Ca. 11 TWh werden davon 2024 als Biomethan ins Gasnetz eingespeist[1)]
- Potential 2045 von 100 – 200 TWh/a[1)]
- Könnten ca. 13% des Gesamtgasbedarfs gedeckt werden[1)]

Quellen: 1) DVGW – Klimaneutral mit Biomethan

Keine Ausweisung von Biogasnetzgebieten

Einteilung Wärmeversorgungsgebiete | Methodik für Einteilung

- Abwägung von Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit (→ teilweise subjektiv)

Wärmeversorgungsart	Realisierungsrisiko	Versorgungssicherheit
Wärmenetz	- Erschließung, Finanzierung, Wirtschaftlichkeit + Erfolgreiche Beispiele	+ Zentrale und gesteuerte Wärmeversorgung + Krisenfestigkeit
Dezentrales Wärmeversorgung	+ Großteil der Gebäude GEG-konform umstellbar - Nicht pauschal anwendbar, teilweise kostenintensiv	+ Etabliert und zuverlässig - Risiko bei Ausfall (Strom, Defekt)
Biomethan	+ Ohne Einschränkung praktiziert	- Begrenzte Verfügbarkeit - Konkurrenzsituation zwischen Großabnehmern und privaten Haushalten
Wasserstoff	+ Netz grundsätzlich technisch umrüstbar - Für vollständige Umstellung Aufbau Infrastruktur und umfangreiche Investitionen notwendig - kein verbindlicher Umstellungsfahrplan vorliegend	- Importabhängigkeit - Unzureichende Entwicklung bei erneuerbarem Strom - Anfänglich heikler/knapper H_2-Markt

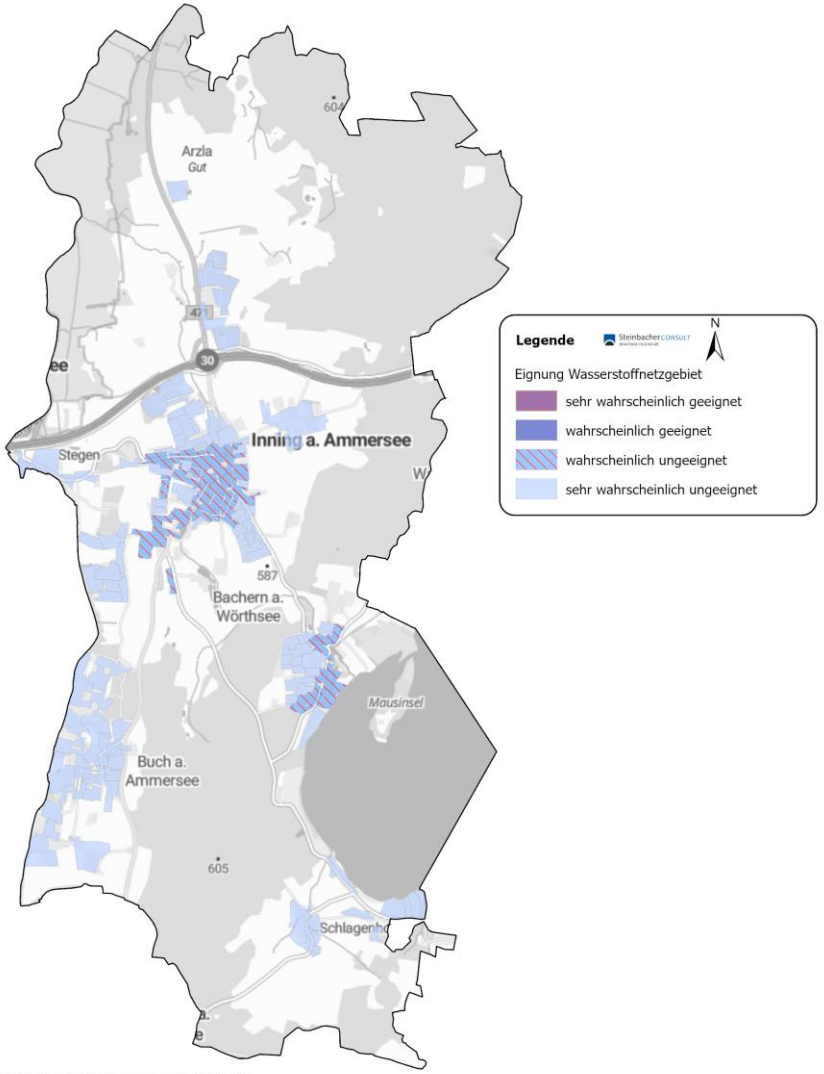
Einteilung Wärmeversorgungsgebiete | Methodik für Einteilung

- Resultierende, gebietsspezifische Einordnung für die Gemeinde Inning:

Wärmeversorgungsart	Allgemeine Einordnung	Gebietsspezifische Einschränkungen	Gebietsspezifische Einordnung
Wärmenetz	Sehr wahrscheinlich geeignet	Geringe Wärmeliniendichte	Wahrscheinlich ungeeignet
		Mittlere Wärmeliniendichte	Wahrscheinlich geeignet
		Hohe Wärmeliniendichte	Sehr wahrscheinlich geeignet*
		Produktionsgewerbe / Industrie	Temperaturabhängig
Dezentrales Wärmeversorgung	Sehr wahrscheinlich geeignet	Allgemein	Sehr wahrscheinlich geeignet*
		Produktionsgewerbe / Industrie	Wahrscheinlich geeignet
Biomethan	Wahrscheinlich geeignet	Allgemein	Wahrscheinlich geeignet
		Ohne Gasnetz	Sehr wahrscheinlich ungeeignet
		Ohne ausreichende Mengen in einem Prüfgebiet nach § 28 WPG	Sehr wahrscheinlich ungeeignet
Wasserstoff	Wahrscheinlich ungeeignet	Allgemein	Wahrscheinlich ungeeignet
		Ohne Gasnetz	Sehr wahrscheinlich ungeeignet
		Ohne verbindlichen Fahrplan	Wahrscheinlich ungeeignet

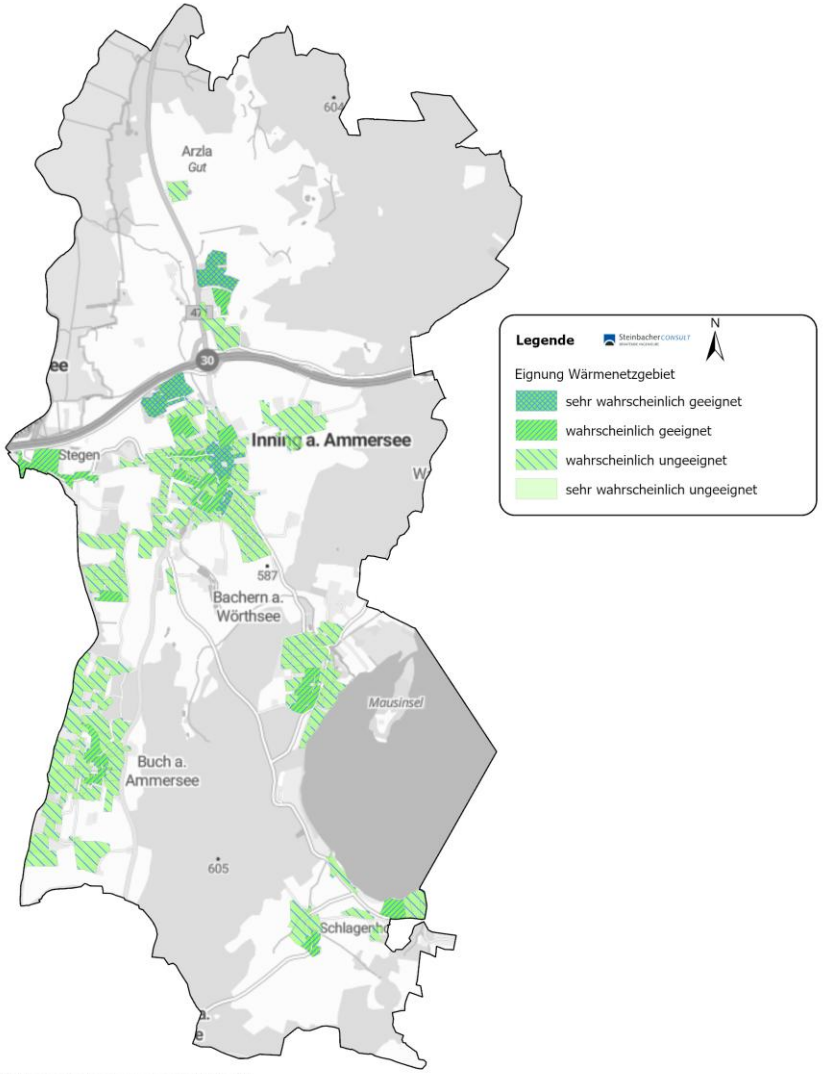
*basierend auf § 2 WPG mit Bevorzugung von Wärmenetz

Einteilung Wärmeversorgungsgebiete | Eignung Wasserstoff



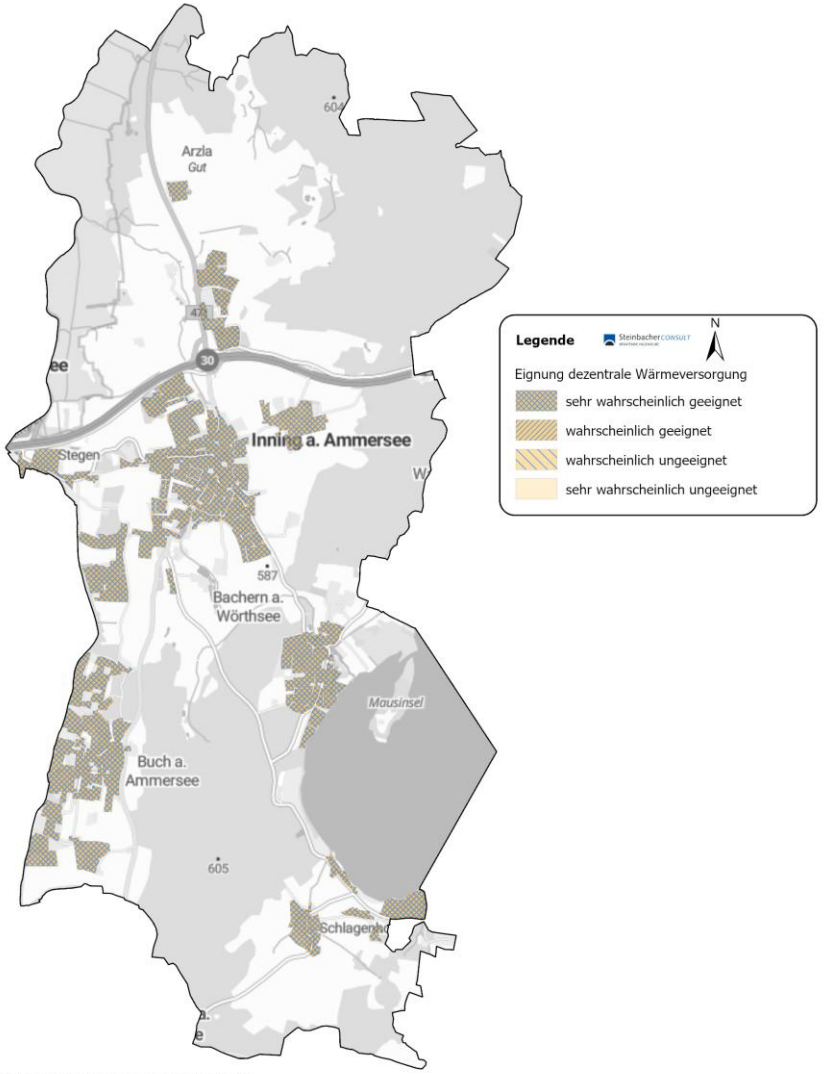
© Steinbacher-Consult Ing.ges.mbG & Co. KG
© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 – Daten verändert

Einteilung Wärmeversorgungsgebiete | Eignung Wärmenetz



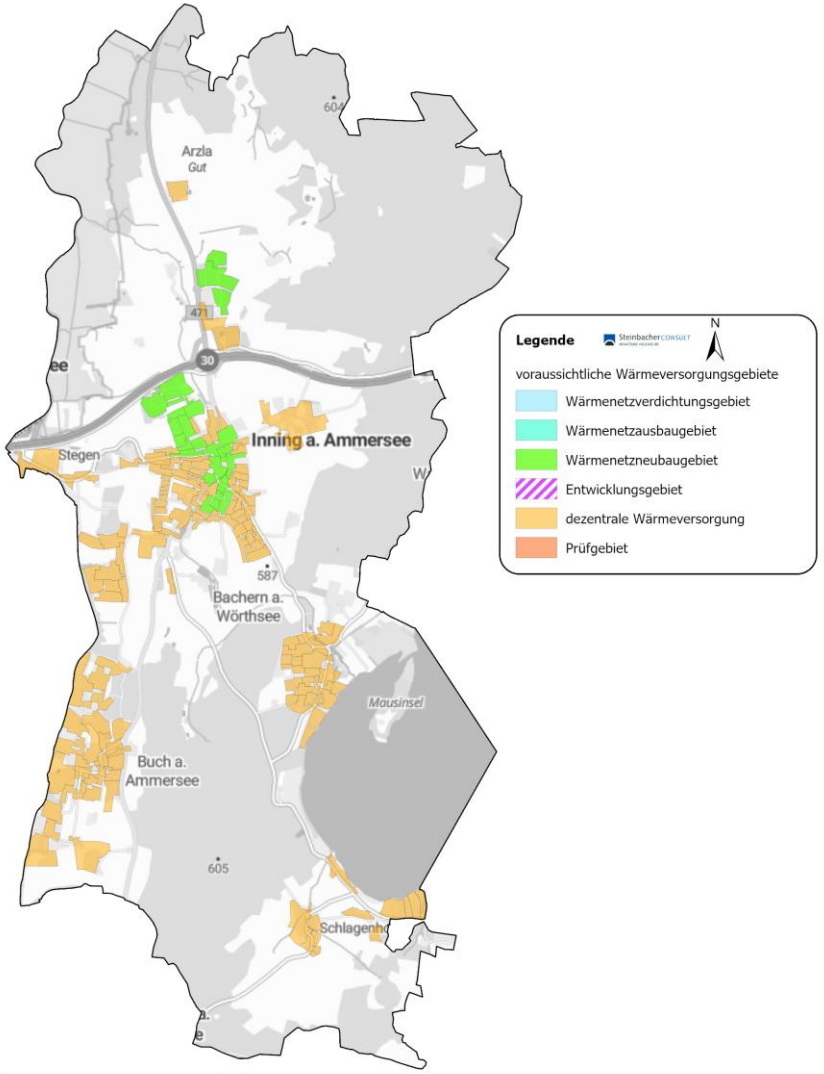
© Steinbacher-Consult Ing.ges.mbG & Co. KG
© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 – Daten verändert

Einteilung Wärmeversorgungsgebiete | Eignung Dezentrale Lösungen



© Steinbacher-Consult Ing.ges.mbG & Co. KG
© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 – Daten verändert

Einteilung Wärmeversorgungsgebiete | Vorschlag – maßgebendes Zielszenario

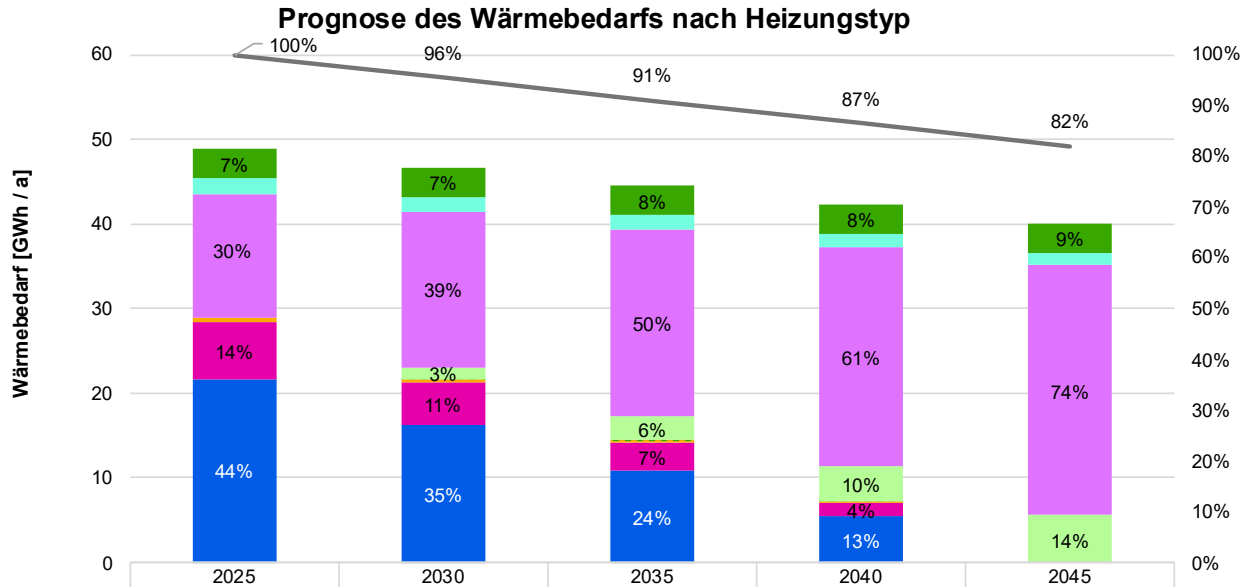


© Steinbacher-Consult Ing.ges.mbG & Co. KG
© Datenquellen: Bayerische Vermessungsverwaltung, GeoBasis-DE / BKG 2023 – Daten verändert

Zielszenario | Prognose des Wärmebedarfs

Annahmen:

- 60% Anschlussquote an Wärmenetz in Wärmenetzgebieten
- Wärmebedarfsrückgang aus Fortschreibung der Vergangenheit
- Biomasse Verbrauch wird als konstant angenommen
- Wärmepumpen mit einer Jahresarbeitszahl von 3,5

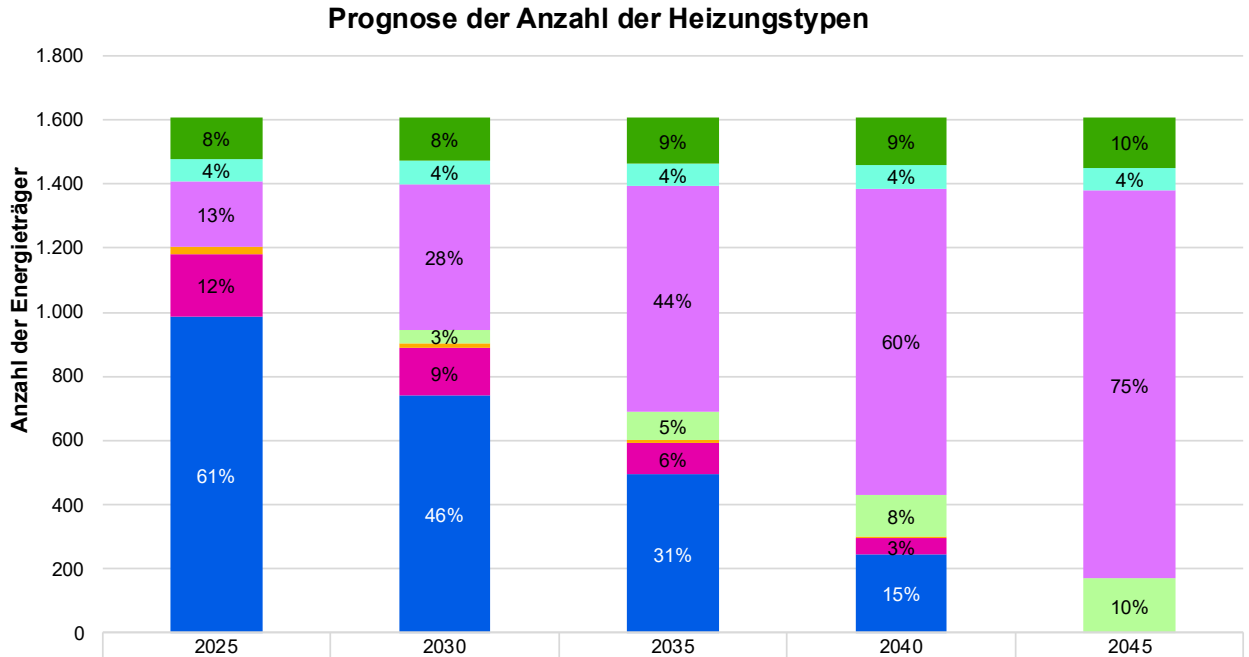


	2025	2030	2035	2040	2045
Gesamt	48,9	46,7	44,5	42,3	40,1
Biomasse	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5
Strom	1,9	1,8	1,7	1,6	1,5
Wärmepumpe	14,6	18,4	22,1	25,8	29,5
Wärmenetz	0,0	1,4	2,8	4,2	5,6
Biogas	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0
Erdgas	0,6	0,4	0,2	0,1	0,0
Flüssiggas	6,7	5,0	3,3	1,7	0,0
Heizöl	21,7	16,3	10,9	5,4	0,0
Entwicklung	100%	96%	91%	87%	82%

Wärmepumpen werden dominieren

Reduktion des Wärmebedarfs um 18%

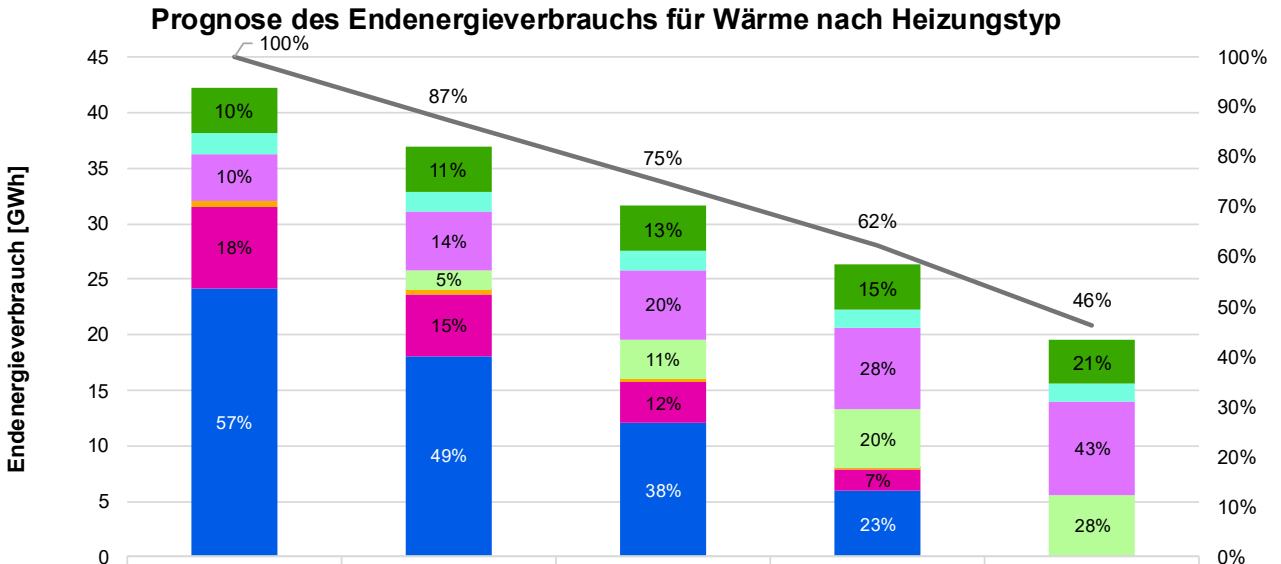
Zielszenario | Prognose der Heizungstypen



	2025	2030	2035	2040	2045
Gesamt	1.608	1.608	1.608	1.608	1.608
Biomasse	129	136	143	150	157
Strom	71	71	71	71	71
Wärmepumpe	202	454	707	959	1.212
Wärmenetz	0	42	84	126	168
Gasnetz	23	17	12	6	0
Flüssiggas	198	149	99	50	0
Heizöl	985	739	493	246	0

Starker Zubau von Wärmepumpen, fossile Heizungen verschwinden komplett

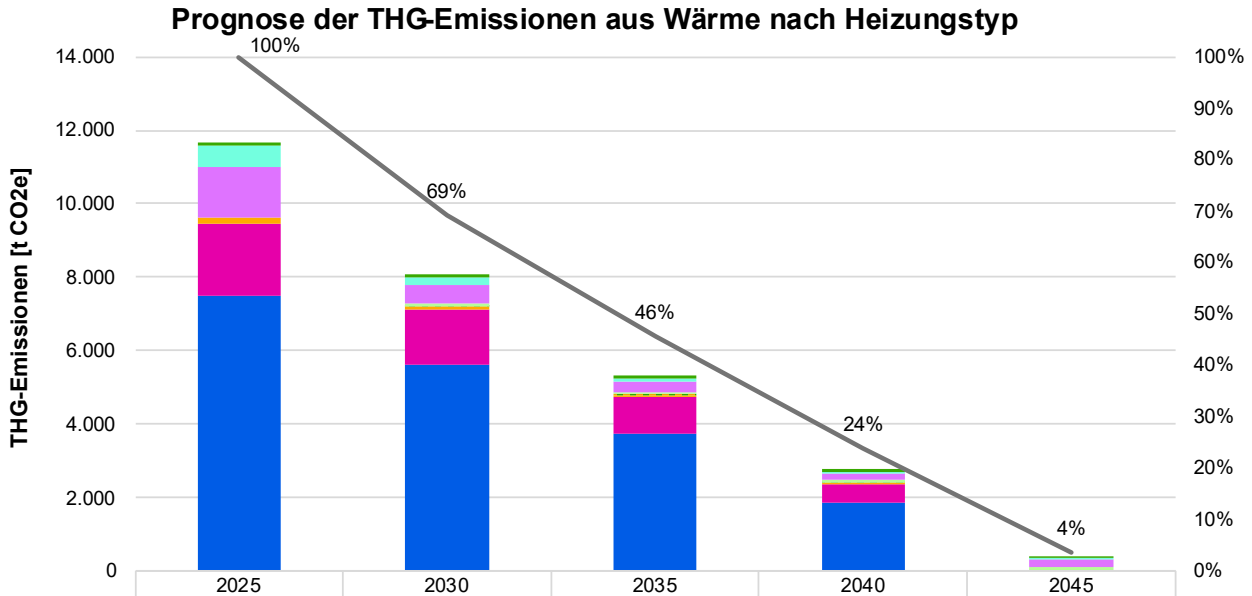
Zielszenario | Entwicklung Endenergie



	2025	2030	2035	2040	2045
Gesamt	42,2	36,9	31,6	26,3	19,6
Biomasse	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1
Strom	1,9	1,8	1,7	1,6	1,5
Wärmepumpe	4,2	5,2	6,3	7,4	8,4
Wärmenetz	0,00	1,7	3,5	5,2	5,6
Biogas	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0
Erdgas	0,6	0,4	0,2	0,1	0,0
Flüssiggas	7,4	5,5	3,7	1,8	0,0
Heizöl	24,1	18,1	12,1	6,0	0,0
Entwicklung	100%	87%	75%	62%	46%

Reduktion Endenergie um 54 %

Zielszenario | Entwicklung THG-Emissionen

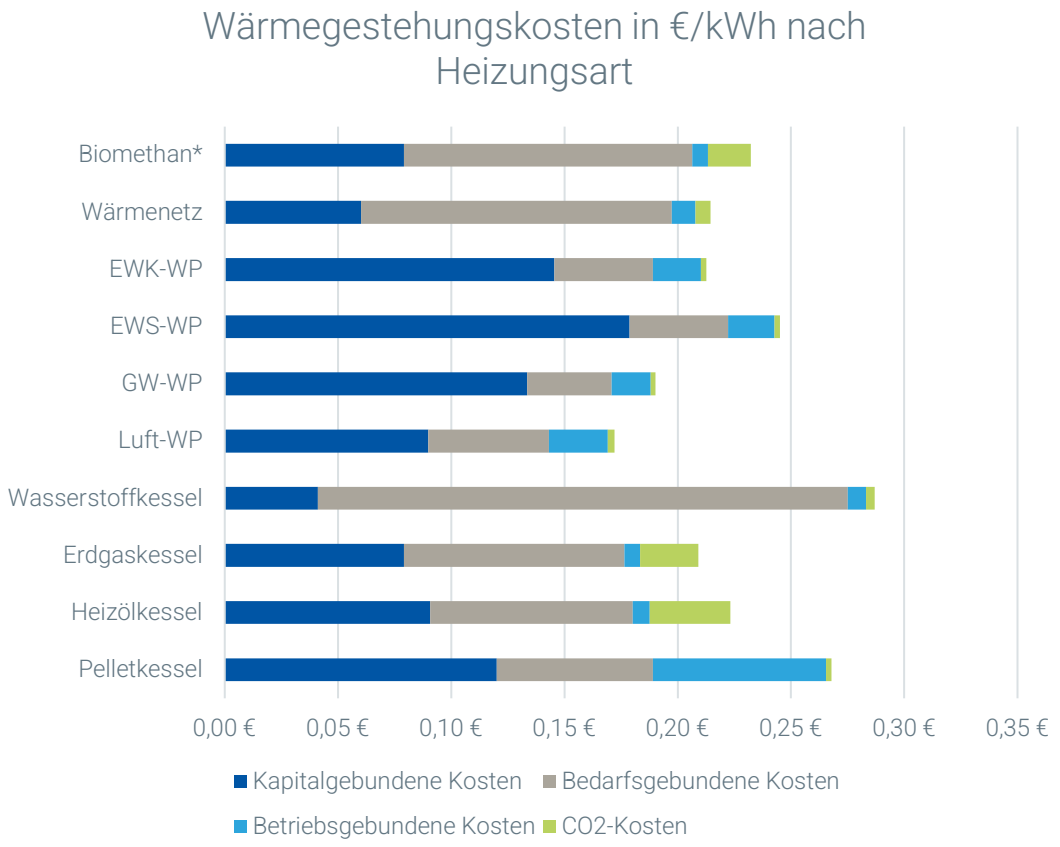


	2025	2030	2035	2040	2045
Gesamt	11.684	8.067	5.335	2.781	409
Biomasse	81	81	81	81	81
Strom	611	183	83	43	38
Wärmepumpe	1.371	540	309	199	211
Wärmenetz	0	54	60	61	79
Biogas	0	10	13	13	0
Erdgas	148	94	52	15	0
Flüssiggas	1.997	1.498	998	499	0
Heizöl	7.476	5.607	3.738	1.869	0
Entwicklung	100%	69%	46%	24%	4%

Reduktion CO_2 um 96 %

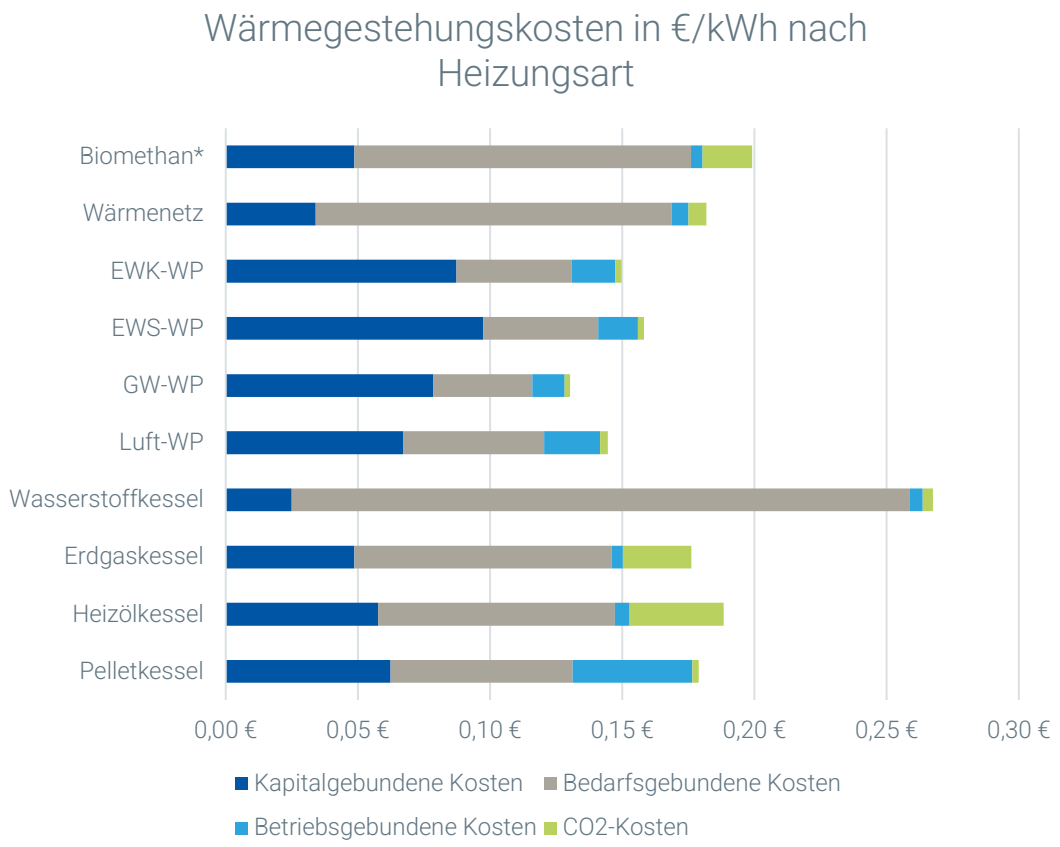
Umsetzungsstrategie | Vollkostenvergleich

Einfamilienhaus mit 17 MWh/a (10 kW)



*) Erdgas mit 60% Bioanteil

Mehrfamilienhaus mit 40,7 MWh/a (23 kW und 6 Wohneinheiten)



*) Erdgas mit 60% Bioanteil

Umsetzungsstrategie | Umsetzungsmaßnahmen

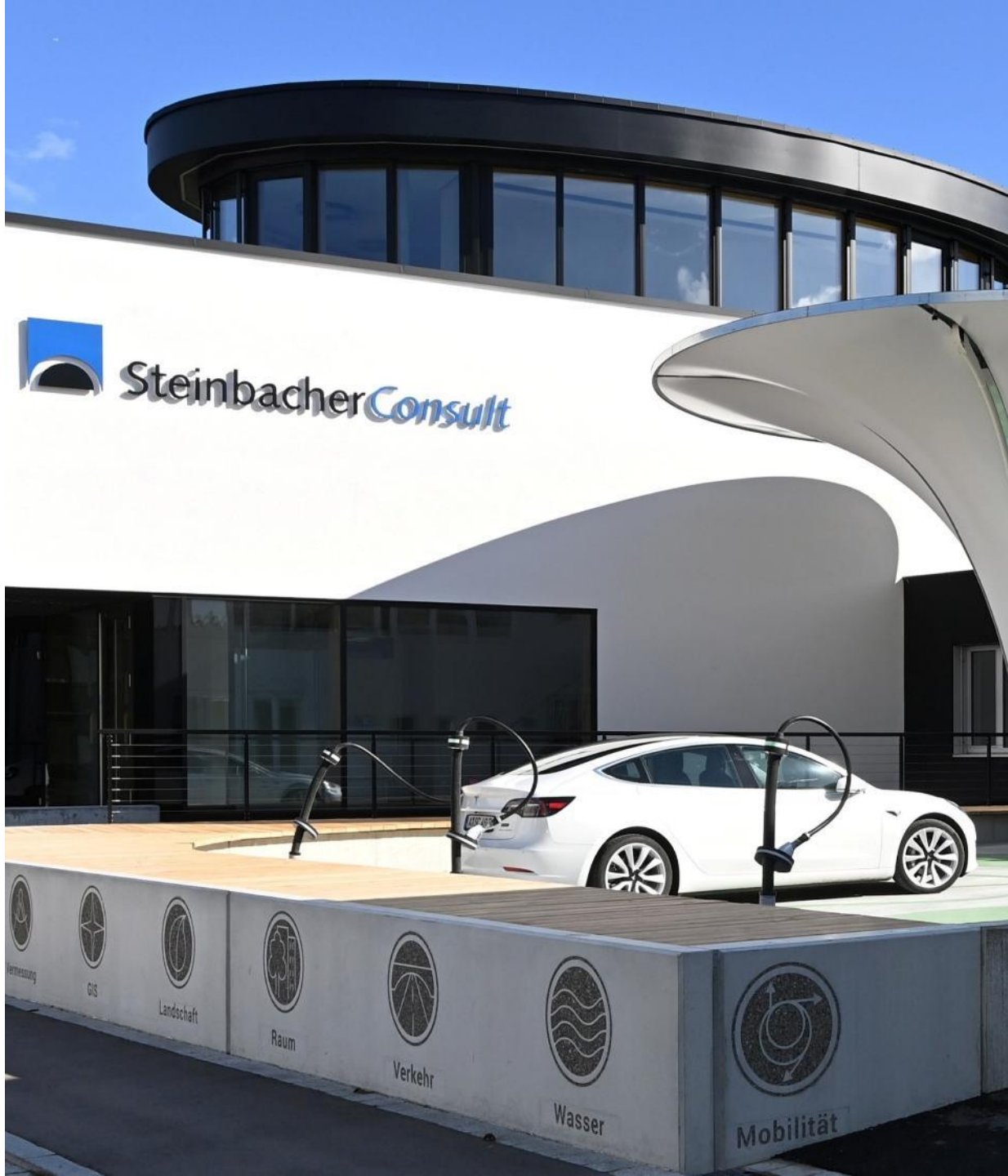
1. Sanierung privater Gebäude
2. Sanierung kommunaler Gebäude
3. Umstellung öffentlicher Gebäude auf erneuerbare Energien
4. Kommunikation der Ergebnisse an die relevanten Akteure
5. Niedrigschwelliges Informationsangebot für Bürger schaffen
6. Kontinuierliche Neubewertung der Versorgungslage mit Wasserstoff und Gasnetzumstellung
7. Regelmäßige Erstellung eines Controlling-Berichts
8. Durchführung einer Machbarkeitsstudie nach BEW-Modul 1 für Wärmenetzgebiete
9. Vorbereitung und Begleitung des Aufbaus von Wärmenetzen

Nächsten Schritte

- Öffentliche Auslegung zur Abgabe von Stellungnahmen für 1 Monat (mindestens 30 Tage)
- → Einarbeitung der Stellungnahmen und Finalisierung des Wärmeplanungskonzeptes

Steinbacher CONSULT
BERATENDE INGENIEURE

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Steinbacher-Consult Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG.
Richard-Wagner-Straße 6 • 86356 Neusäß/Augsburg
Telefon +49 (0) 821 / 4 60 59 – 0 • Fax +49 (0) 821 / 4 60 59 – 99
info@steinbacher-consult.com • www.steinbacher-consult.com

© 2026 Steinbacher-Consult. Alle Rechte vorbehalten.
Unsere Unterlagen sind vertraulich zu behandeln und unterliegen dem Urheberrecht.
Unbefugtes Kopieren und Weitergabe der Unterlage ist untersagt (§ 12 Abs. 1 UrhG, §15 UrhG).